

Erscheint wöchentlich sechs-
mal (mit Ausnahme der Feiertage).
Schriftleitung, Verwaltung und
Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68
25-69. Maribor, Kopališka ul. 6



Inserten- und Abonnements-Annahme in der Verwaltung. Bezugspreis:
Abholen oder durch die Post monatlich Din 23.—, bei Zustellung Din 24.—
für das Ausland monatlich Din 35.—. Einzelnummer Din 1.50 und Din 2.—
Manuskripte werden nicht retourniert. Bei Anfragen Rückporto beilegen

Poština plačana v gotovini.

Preis Din 1'50

Mariborer Zeitung

Adolf Hitler in Wien

Die Beschlüsse der Wiener Konferenz werden für Mittel- und Südosteuropa von größter Bedeutung sein

(Siehe zunächst Seite 2)

Wien, 20. November. (Transradio). Der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler ist heute vormittags in Wien eingetroffen, um an den Besprechungen der deutschen, italienischen und ungarischen Staatsmänner teilzunehmen.

Budapest, 20. November. (Avala). Stefani berichtet: Im Zusammenhange

mit der heute in Wien beginnenden Konferenz verläutet in ungarischen politischen Kreisen, daß die diplomatische Aktion der Achse Rom-Berlin nunmehr in die Phase der Realisierung ihres Programmes in Südosteuropa getreten sei. Die Wiener Beschlüsse würden daher von größter Bedeutung sein.

Bukarest, 20. November. (Avala-Havas) Der rumänische Staatsführer und Ministerpräsident General Antonescu ist heute nach Deutschland abgereist. General Antonescu wird vom Führer und Reichskanzler empfangen werden. Der vor geraumer Zeit vereinbarte Besuch soll die Freundschaftsbände zwischen

dem Deutschen Reiche u. Rumänien noch weiter vertiefen.

Berlin, 20. November. In hiesigen Kreisen ist das Gerücht verbreitet, daß dieser Tage auch der König Leopold von Belgien im Berghof vom Führer und Reichskanzler Adolf Hitler empfangen worden sei.

Griechischer Hilferuf an England und Amerika

Neue Erklärung des griechischen Propagandaministers / „Griechenland braucht Flugzeuge, Flugzeuge und wieder Flugzeuge“ / Die Entscheidungsschlacht im Nordpeirus noch nicht beendet

New York, 20. Nov. Wie die amerikanischen Blätter aus Athen berichten, richtete Griechenland am gestrigen Tage an seine Verbündeten und Freunde einen verzweifelten Hilferuf, in dem gesagt wird, daß »Griechenland dringendst Flugzeuge, Flugzeuge und wieder Flugzeuge braucht«, um sich gegen den nächsten Ansturm der totalitären Mächte zu verteidigen. Der griechische Propagandaminister Theo Nikoludis erklärte einigen ausländischen Journalisten gegenüber, daß sich der griechische Hilferuf vor allem an England und die Vereinigten Staaten von Nordamerika wende. Die Freunde Griechenlands sollten sich nicht von den Erfolgen irreführen lassen, die das griechische Volk seinerzeit im Balkankriege zu verzeichnen hatte. Die Griechen wollen ihrerseits auch nicht jene Fehler begehen, welche das heroische Finnland begangen habe, als es in Anbetracht der anfänglichen Erfolge auf die auswärtige Hilfe verzichtete bzw. zu spät das Ausland um Hilfe bat. Auf d'e Besprechung der Kriegslage übergehend, erklärte der Minister: »Ich bin glücklich, Ihnen mitteilen zu können, daß die heroische griechische Armee letzte Reste griechischen Gebietes von den italienischen Truppen säubert, die immer mehr nach Albanien abgedrängt werden.« Ferner wird berichtet, daß die nach Albanien vorstoßenden griechischen Truppen die albanische Stadt Ersek (18 Meilen von Koritza entfernt) besetzt haben.

Washington, 20. Nov. Wie amerikanischen Presseberichten zu entnehmen ist, war der dringliche Appell der griechischen Regierung zwecks rascherer Belieferung Griechenlands mit Kriegsmaterial, vor allem mit Flugzeugen, bereits Gegenstand von Beratungen innerhalb der amerikanischen Regierung. Man sei sich jedoch in amerikanischen Kreisen der Schwierigkeit bewußt, die einer größeren Belieferung Griechenlands im Wege stehen. Man glaubt nämlich, daß man bei stärkerer Belieferung Griechenlands die für England bestimmten Kriegsmaterialsendungen reduzieren müßte.

Bitolj, 20. Nov. Zwischen den italienischen und den griechischen Truppen wird um den Besitz von Koritza erbittert gekämpft. Wie von der Grenze kommende Berichte besagen, werden die Positionen um Koritza von den Italienern gehalten, und zwar trotz der unaufhörlichen heftigen Angriffe der Griechen.

Rom, 20. Nov. Wie einem amtlichen Kommuniqué zu entnehmen ist, hat sich die italienisch-griechische Front im Epire fast nicht verändert, obwohl heftige

Kämpfe im Gange sind. Nur in der Zone um den albanischen Ort Eleki ist insofern eine Veränderung eingetreten, als dieser Ort von den griechischen Truppen besetzt wurde.

Athen, 20. November. (Avala.) Die Agence d'Athens berichtet: Der Bericht Nr. 24 des griechischen Oberkommandos trägt folgenden Wortlaut: Im Gebiet von Koritza haben griechische Truppen nach erbitterten Kämpfen die Positionen erobert, die bisher von den italien-

schen Truppen verteidigt wurden. Die Offensivaktion der griechischen Truppen wird auf den Morawa-Höhen mit Erfolg fortgesetzt.

Beograd, 20. November. (Avala) — Der Berichterstatter der »Politika« an der jugoslawisch-griechischen Grenze berichtet, daß sich zwischen der englischen und griechischen Fliegerei einerseits und der italienischen Luftwaffe andererseits heftige Luftkämpfe abspielen. Die Positionen im Morawa- und Zvezda-Gebirge

werden von der Luftwaffe stark bombardiert. Man glaubt, daß seit zwei Tagen im Sektor Lerina—Koritza eine Entscheidungsschlacht im Gange ist, die gestern nachmittags größeren Umfang annahm. Das Blatt meldet ferner, daß im Laufe des gestrigen Tages im erwähnten Frontabschnitt Prinz Paul von Griechenland in Begleitung des Kommandanten der britischen Streitkräfte in Griechenland eingetroffen ist.

Tausende von Bomben auf Birmingham

Noch nicht dagewesene Intensität des Luftkrieges über England / Deutsche Massen-Luftangriffe auf mittelenglische Industriebezirke / Englische Flieger über Berlin und dem westdeutschen Industriegebiet / Bestimmtes amerikanisches Urteil über die Lage Englands

New York, 20. November. (Avala) — DNB berichtet: In Wellen von 80 bis 100 Bombern — so berichtet die »Associated Press of America« — erschienen am Dienstag abends, als die Dämmerung einsetzte, die Verbände der deutschen Luftwaffe über England. Der Sachschaden, der bei dieser Gelegenheit an wichtigen Industrieanlagen in Mittelengland angerichtet wurde, ist überaus groß. Das deutsche Bombardement dauerte ununterbrochen eine Stunde. Die deutschen Bomber bombardierten bei dieser Gelegenheit auch London. Andere Angriffe richteten sich gegen Westschottland, ferner gegen Liverpool, Nordwestengland, Ostengland, sowie die Grafschaften Kent und Wales. In Mittelengland wurden besonders die Anlagen einer Industriestadt schwer hergenommen.

Die amerikanische Nachrichtenagentur Associated Press bemerkt am Ende ihres Berichtes, daß der britische Luftmarschall die deutschen nächtlichen Angriffe noch immer nicht beantwortet habe, ja es scheint sogar, daß er eine solche Lösung gar nicht gefunden habe.

London, 20. November. (Reuter) — Das britische Luftfahrtministerium meldet, daß britische Flugzeuge in der vergangenen Nacht in Westdeutschland verschiedene kriegswichtige Objekte mit Bomben belegt haben, darunter die Krupp-Werke in Essen und Benzinwerke in Leuna. Ferner wird mitgeteilt, daß der deutsche Ueberseedampfer »Europa« im Dock zu Bremen von einer britischen Bombe mittschiffs getroffen wurde. Die rückgekehrten britischen Flieger erzählen, daß sie im deutschen Industriegebiet zahlreiche Explosionen und Brände beobachtet haben.

London, 20. November. (Reuter) — Wie amtlich mitgeteilt wird, hat die deutsche Luftwaffe am gestrigen Tage und in der vergangenen Nacht schwere Angriffe auf England durchgeführt. Die Angriffe begannen bald nach Eintreten der Dunkelheit und dauerten etwa neun Stunden. Es wurden zahlreiche Brand- und Sprengbomben abgeworfen, die zahlreiche Brände verursachten und großen Materialschaden zur Folge hatten. Die Angriffe waren vor allem gegen Mittelengland gerichtet. Auch zahlreiche Menschenopfer sind zu verzeichnen, doch ist ihre Zahl im Vergleich zu den großen Angriffen verhältnismäßig klein.

Berlin, 20. Nov. (Avala—DNB) — Dienstag abends bombardierten starke Formationen der deutschen Luftwaffe militärisch wichtige Ziele in Mittelengland. Wie das Deutsche Nachrichtenbüro erfährt, wurden auf Birmingham mehrere Tausend Bomben aller Kaliber in einem Angriff abgeworfen, der dem Angriff auf Coventry ähnlich war.

Berlin, 20. Nov. (Avala—DNB) — In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch versuchten britische Flugzeuge zwei Mal sich der Reichshauptstadt zu nähern. Infolge der kräftigen Wirkung des Flakfeuers konnten diese Angriffe abgewiesen werden. Nur einem einzigen englischen Flugzeug gelang es, über Berlin einzufliegen und einige Bomben abzuwerfen. — Durch Bomben dieses Flugzeuges wurden eine Klinik, ein Spital und mehrere Wohnhäuser getroffen. Die bewirkten Dachbrandbrände konnten rasch gelöscht werden. Zwei britische Bomber wurden abgeschossen.

New York, 20. November. (Avala—

DNB) In einem Kommentar d. Kriegsoperationen in England schreibt »New York Daily Mirror«, daß die deutschen Luftangriffe auf England viel grössere Verwüstungen angerichtet hätten, als man in der Mehrheit des amerikanischen Volkes annehmen würde. Ein Amerikaner, der kürzlich aus London zurückgekehrt ist, habe London das Verdun des jetzigen Krieges genannt. Die britische Bevölkerung, die sich täglich in grösster Gefahr befinde, habe keine Ahnung davon, wie viele Fabriken und andere Anlagen vernichtet seien, wie viele Schiffe versenkt wurden, da die Londoner Regierung das alles als Geheimnis behütet. Das englische Volk wisse es, dass Deutschland die britische Insel blockiert halte und dass die britische Flotte fast vollkommen ausserstande gesetzt wurde, die Inselbevölkerung zu versorgen. Das amerikanische Blatt gelangt zu der Feststellung, dass England nicht mehr lange in dieser Lage aushalten könne.

Kairo, 20. Nov. (Avala—Reuter) — Wie das Innenministerium berichtet, sind beim italienischen Bombardement auf Alexandrien in der Nacht zum 18. Nov. 49 Personen getötet und 70 andere verletzt worden.

New York, 20. November. (Avala—DNB) Nach Ansicht der Fachleute befanden sich an Bord des Dampfers »Cancaster«, der im Juli d. J. im Kanal versenkt worden war, nach einer Meldung der »New York Post« 6000 Mann britischer Truppen, 4000 Soldaten u. Offiziere fanden den Tod. Ein Teil der Geretteten ist nach New York gebracht worden.

Die Wiener Mitteleuropa- und Südostkonferenz

Reichsminister v. Ribbentrop und Außenminister Graf Ciano bereits in Wien / Ungarns Ministerpräsident und Außenminister ebenfalls in Wien eingetroffen / „Völkischer Beobachter“: „In Berchtesgaden sind die Grundlagen der Neuordnung nicht nur für Europa, sondern für den ganzen europäischen Lebensraum bestimmt worden“

Berlin, 20. Nov. (DNB) Die Außenminister Graf Ciano und v. Ribbentrop sind gestern um 10 Uhr vormittags aus Berchtesgaden abgereist und spätmittags in Wien eingetroffen. Amtlich wurde gleichzeitig die Mitteilung gemacht, daß der ungarische Ministerpräsident Graf Teleki und Außenminister Graf Czaky von der deutschen Reichsregierung nach Wien eingeladen worden seien. Die ungarischen Staatsmänner sind heute vormittags in Wien eingetroffen und wurden vom Reichsminister des Auswärtigen v. Ribbentrop empfangen.

Ueber diese Konferenz der mitteleuropäischen Staatsmänner konnten aus Regierungskreisen noch immer keine Aufklärungen erhalten werden, es heißt jedoch in den gemachten Versicherungen, daß die Konferenz mit der Schiedsrichterrolle der Achsenmächte hinsichtlich aller wichtiger Probleme des Donaubeckens im Zusammenhang stehe.

Die gesamte deutsche Presse mißt den Berchtesgadener Besprechungen der deutschen, italienischen und spanischen Staatsmänner große Bedeutung bei. So betont der »Völkische Beobachter«, daß die Staatsmännerzusammenkünfte vom 18. d. die logische Fortsetzung der diplomatischen und politischen Aktion seien, die die Achse in der letzten Zeit so erfolgreich begonnen habe. »In diesen Besprechungen«, so schreibt das Blatt, »ist nicht nur die Grundlage der Neuordnung für Europa bestimmt worden, sondern für den ganzen europäischen Lebensraum.«

Wie aus Rom berichtet wird, betont man in dortigen politischen Kreisen die Herzlichkeit der Beziehungen zwischen Italien, Ungarn, Deutschland und Spa-

nien. Die italienischen Blätter befassen sich auch mit dem Besuch des bulgarischen Königs Boris III. bei Adolf Hitler. Dieser Besuch wird als ein Beweis für die herzlichen Beziehungen zwischen Bulgarien und der Achse angesichts der jetzigen Periode der politischen und militärischen Ereignisse ausgelegt.

Berlin, 20. November. Da der Besuch des bulgarischen Königs beim Führer und Reichskanzler in die Aera der vorbereitenden Besprechungen fällt, an denen auch der italienische Außenminister Graf Ciano und Reichsaußenminister v. Ribbentrop im Beisein des Generalfeldmarschalls v. Keitel beigewohnt haben, ist die Annahme, daß es sich um Ereignisse in ein und demselben Rahmen handelt, sehr glaubwürdig. Bei Hitler wurden jedenfalls im Hinblick auf den europäischen Südosten sehr weittragende Beschlüsse gefaßt. Der Besuch des Bulgarenkönigs und die Wiener Konferenz sind die beiden ersten Glieder in der neuen Kette der Ereignisse, die nach Ansicht hiesiger Kreise mit großer Geschwindigkeit folgen werden.

Kopenhagen, 20. November. »Politikens« berichtet aus Berlin, man stehe vor der Errichtung eines großen Fünferbundes Deutschland-Italien-Japan-Sowjetrußland-Spanien. Diesem Bündnis werde in Bälde auch Frankreich beitreten.

»Berlingske Tidende« erhielten von ihrem Berliner Korrespondenten die Mitteilung, daß man nunmehr vor einer raschen diplomatischen Entwicklung im europäischen Südosten stehe. An der Wiener Konferenz werden außer Deutschland (v. Ribbentrop) und Italien

(Ciano) auch noch die Vertreter Ungarns (Teleki und Czaky), Rumäniens (Antonescu) und der Slowakei teilnehmen. Der Südosteuropa-Konferenz, die bei Hitler in Berchtesgaden stattgefunden hat, folgt jetzt die Wiener Konferenz. Die Achsen-diplomatie arbeitet demnach parallel sowohl im Westen als auch im Osten Europas. Die Wiener Konferenz wird nach Informationen des genannten dänischen Blattes über eine möglichst enge Zusammenarbeit der Balkanstaaten mit dem Dreibund Berlin-Rom-Tokio beschließen. Der Besuch des bulgarischen Königs in Berchtesgaden fällt bereits in diesen Rahmen. Die deutsche Reichsregierung ist angeblich auch mit den anderen Balkanstaaten zwecks noch engerer Zusammenarbeit mit der Achse in Verhandlungen getreten, die den vollständigen Ausschluß englischer Einflüsse im europäischen Südosten zum Ziele haben.

London, 20. Nov. (Reuter) Der Londoner Rundfunk machte die Mitteilung, daß die Wiener Konferenz große Entscheidungen bringen werde. Deutschland — so lautet der Bericht — bereitet jeden seiner Schritt gründlich vor. So ist auch die diplomatische Offensive gegen den Südosten sehr gründlich vorbereitet worden durch die vorausgehenden Besprechungen mit den Sowjets, mit Spanien und mit Italien. Auch König Boris ist zur Berichterstattung eingeladen worden. Jetzt kommen die Ungarn, denen die Vertreter der Slowaken, der Rumänen und anderer Balkanstaaten folgen dürften. Es ist möglich, daß die Wiener Konferenz die europäische Neuordnung proklamieren wird, wie sie von Deutschland und Italien vom Nordpol bis zum Mittelmeer

und von Spanien bis zum Schwarzen Meer eingeführt worden ist. Die Wiener Konferenz wird den Vertretern der Achsenmächte die Gelegenheit bieten, ihre Pläne über die europäische Neuordnung darzulegen. Die Wiener Konferenz wird wahrscheinlich als erste Manifestation der europäischen Neuordnung proklamiert werden.

Berlin, 20. Nov. Wie aus der deutschen Presse und ihrer Schreibweise nach der Rede Mussolinis hervorgeht, ist es offenkundig, daß die Sache Italiens auch die Sache Deutschlands ist. Man sucht einen Weg, um England den letzten Schlag zu versetzen, und zwar im Mitteländischen Meer, in Gibraltar und Suez sowie an den jonischen und Aegäischen Küsten. Dieser letztgenannte Sektor ist besonders aktuell geworden, seitdem die Engländer auf dem griechischen Archipelag ihre See- und Luftstützpunkte erhielten. Das milde Klima, welches in diesem Raume herrscht, dürfte ebenso wie der verkürzte Aktionsradius der britischen Bomber für Angriffe auf Süditalien zur Sprache gekommen sein. Deutschland und Italien werden daher Mittel und Wege finden, um dieses Problem zu lösen, da jeder Aufschub der Sache weitere Komplikationen mit sich bringt. Selbstverständlich befand sich der europäische Südosten noch nie in einer solchen Lage wie heute. Man kennt jedoch die Entschlossenheit und das System der Achsenmächte und wird sich daher nicht wundern dürfen, wenn sie an die allgemeine Lösung des Südostproblems ohne jegliche Sentimentalität herantreten werden. In diesem Hinblick können die internationalen Ereignisse daher allerhand Ueberraschungen bringen.

Der Luftkrieg im Westen

Amerikas Presse meldet riesige Schäden in Englands Rüstungsindustrie / „Die gewaltigsten Explosionen in London seit Kriegsbeginn“ / Britische Flieger über Mitteldeutschland / Neue Schiffsverluste der Briten

New York, 20. Nov. (Avala.) DNB berichtet: Laut Berichten aus London war Liverpool schon am frühen Morgen einem ungewöhnlich heftigen Angriff der deutschen Luftwaffe ausgesetzt. »United Press« berichtet, daß bei diesem Angriff, der in Wellen durchgeführt wurde, durch Brand- und Sprengbomben gewaltige Schäden verursacht worden seien. — »United Press« und »Associated Press« berichten ferner, daß das west-englische Rüstungszentrum Liverpool auch Montagabend und im Laufe der Nacht Ziel deutscher Luftangriffe gewesen sei. Beide Agenturen bestätigen ferner, das deutsche Luftstreitkräfte in der Nacht auf Dienstag auch Mittelengland angriffen, wo verschiedene Rüstungszentren

angegriffen wurden. Die Angriffe erstreckten sich auf das nordöstliche England sowie auf Wales und Nordirland. Endlich erschienen in kürzeren oder längeren Zeiträumen deutsche Flugzeuge auch über London, wo sie Bomben abwarfen.

Übereinstimmend berichtet die Newyorker Presse, daß sich in den letzten Tagen in London die gewaltigsten Explosionen seit Kriegsbeginn ereignet hätten. Die Explosionen seien durch die Bombardierung hervorgerufen worden. Stundenlang sei die ganze Gegend von Widerschein des Feuers taghell erleuchtet gewesen.

Berlin, 20. Nov. (Avala.) DNB berichtet: Das Oberkommando der deutschen Wehrmacht gab gestern bekannt:

»Ein Unterseeboot versenkte vier feindliche bewaffnete Handelsdampfer von zusammen 23.880 BRT. Ein zweites Unterseeboot ebenfalls vier bewaffnete Handelsdampfer, darunter zwei Petroleumtanker von zusammen 21.340 BRT.

In der Nacht zum 18. November wurden Luftangriffe auf kriegswichtige Objekte in England fortgesetzt. Außer London, wurden mehrere Orte an der Südküste Englands bombardiert, besonders die Hafen- und Industrieanlagen in Southampton sowie die Munitionsfabriken in Mittelengland.

Italienische Bombenflugzeuge unternahmen einen erfolgreichen Angriff auf eine Stadt an der Ostküste Englands. Bei Angriffen auf Schiffe und Geleitzüge vor der britischen Ostküste wurden zwei Handelschiffe von je 3000 Tonnen versenkt und drei weitere Schiffe schwer beschädigt.

Nachtangriffe, die eine unbedeutende Zahl britischer Flugzeuge in Deutschland unternahm, blieben wirkungslos.

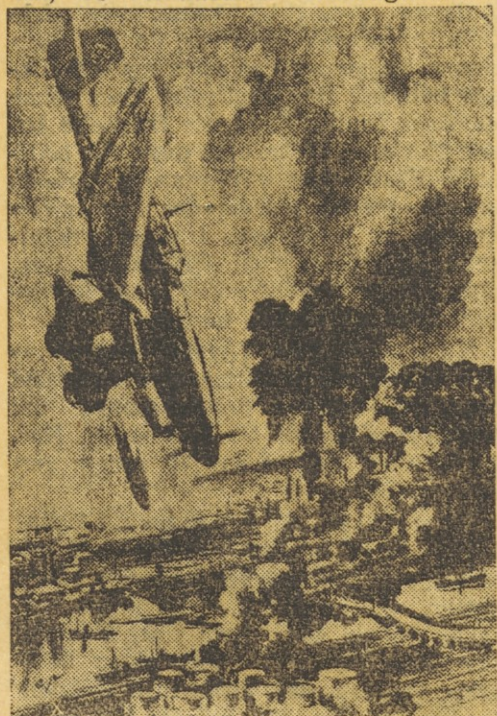
Flugzeugverluste waren nicht zu verzeichnen.

Ottawa, 20. Nov. (Avala.) Reuter meldet: Der kanadische Luftfahrtminister erklärte im Parlament, daß in kürzester

Zeit auch die zweite Eskadrille kanadischer Jagdapparate den aktiven Dienst in Großbritannien übernehmen werde.

London, 20. Nov. (Avala.) — Reuter berichtet: Das Luftfahrtministerium und das Ministerium für die innere Sicherheit geben bekannt:

»In der Nacht zum Dienstag warfen feindliche Flugzeuge eine kleinere Zahl von Bomben in Mittelengland und über verschiedenen Punkten Südenglands ab. Es wurden einige Brände hervorgerufen. Der angerichtete Schaden ist gering, die Zahl der Todesopfer klein. Britische Flugzeuge flogen in der Nacht zum Dienstag in Mitteldeutschland ein und warfen eine bestimmte Zahl von Bomben auf Industrieanlagen ab.«



Angriff deutscher Sturzkampfbomber auf britische Industrieanlagen.



Deutsche Kirche, die von englischen Fliegerbomben getroffen wurde.

General Antonescu in Rom feierlich empfangen



Am Donnerstagmorgen traf General Antonescu, der rumänische Ministerpräsident, auf dem Hauptbahnhof in Rom ein, wo er vom Duce empfangen wurde

Hore-Belisha stammt aus Bitolj.

Sarajevo, 20. Nov. Wie die »Jugoslovenska Pošta« in einer ausführlichen Reportage aus Bitolj feststellt, entstammt der ehemalige englische Kriegsminister Hore-Belisha dem jüdischen Ghetto von Bitolj. Sein Vater Bohore Belisha wurde am linken Dragora-Ufer in Bitolj geboren. Als sich über Bitolj die Wolken der Kriegereignisse zusammenzogen, begab sich Bohore Belisha nach Saloniki. Der jüngste Sproß dieser jüdischen Familie begab sich später nach London. Vom Namen des Vaters verlor er die beiden ersten Buchstaben und nannte sich dann nur mehr Hore-Belisha. Dieser Hore-Belisha wurde britischer Kriegsminister.

Hochspannung zwischen Japan und Amerika

Die Einbeziehung Siams in die britisch-amerikanischen Pläne im Fernen Osten hat in Japan Kriegsstimmung gegen die USA ausgelöst / Tschiangkai-schek wird durch amerikanische Zufügen in der Ablehnung der japanischen Friedensoffensive beflärkt

San Francisco, 20. November. — Der hiesige Rundfunksender berichtet in alarmierender Weise über japanische Kriegsvorbereitungen gegen die Vereinigten Staaten. In den Straßen Tokios — besonders in der Nähe der amerikanischen Botschaft — seien Plakate mit den Schlagzeilen »Bereitet euch für den Krieg gegen die USA vor« usw. affiziert worden. Die japanischen Zeitungen schreiben in der gleichen Tonart, indem sie die Behauptungen führender Kreise abdrucken, denen zufolge Amerika und England Siam unter Druck gesetzt hätten, damit es ein Militärbündnis mit den beiden angelsächsischen Mächten eingehe. Das Blatt »Kokumijun« schreibt, England und Ameri-

ka seien mit den Vorbereitungen zu einem Attentat auf alle asiatischen Völker beschäftigt. Siam soll angeblich bereits 100.000 Mann mobilisiert haben.

Washington, 20. November. Das Staatsdepartement verhält sich vollkommen kühl gegenüber den japanischen Anschuldigungen. Unterstaatssekretär Sumner Welles erklärte Pressevertretern gegenüber, daß die japanischen Anschuldigungen hinsichtlich eines angeblichen englisch-amerikanischen Druckes auf Siam vollkommen erfunden seien.

Tokio, 20. November. (DNB) Im Zusammenhange mit den angeblichen englisch-amerikanischen Absichten über den Abschluß eines Militärvertrages mit Si-

am befaßt sich die Zeitung »Tokio Asahi Shinbun« mit den englischen Plänen der Einkreisung Japans. Japan — so meint das Blatt — könne nicht mit verschränkten Armen zusehen, wie Siam und das Gebiet von Saigon in die Zone der sogenannten englisch-amerikanischen Verteidigung des Südpazifiks falle. Siam müßte schon erkennen, daß sein einziger Weg die Zusammenarbeit im ostasiatischen Lebensraum sei. Wie »Jomijun« schreibt, sind siamesische Offiziere zwecks Teilnahme an der britischen Konferenz zur Verteidigung des Fernen Ostens in Singapur eingetroffen.

Rom, 20. November. Wie die italienischen Blätter aus Schanghai berichten,

sei nicht zu erwarten, daß die chinesische Regierung in Tschungking die japanische Friedensoffensive positiv beantworten werde. Tschiangkai-schek selbst sei einem Ausgleich mit Japan nicht feindlich gegenübergestanden, doch hätten die amerikanischen Versicherungen über eine neue Unterstützung im Kampfe gegen Japan im Marschall neue Hoffnung entfacht. Besonders die Erklärung des amerikanischen Marineministers Knox, der den Chinesen die gleiche Hilfe versprach, wie für England, habe auf Tschungking gewirkt. Die antiamerikanische Stimmung in Japan ist daher vollkommen verständlich.

„Jugoslawiens Lage geklärt und dauernd geregelt“

Eine deutsche Erklärung gegenüber einem amerikanischen Journalisten / Warum Jugoslawien auf der Wiener Konferenz nicht vertreten sein wird

New York, 20. Nov. Press Association berichtet aus Berlin: Im Verlaufe der gestrigen Pressekonferenz in der Wilhelmstraße fragten die Journalisten den Sprecher der Reichsregierung, ob an der am 20. d. M. stattfindenden Konferenz auch ein Delegierter Jugoslawiens vertreten sein werde. Die Frage wurde negativ beantwortet, der Sprecher gab jedoch zu, daß an der Konferenz der ungarische Ministerpräsident Graf Teleki und Außenminister Graf Czaky teilnehmen würden, man erwarte aber auch die Ankunft des rumänischen Staatsführers Antonescu.

Nach der Konferenz hatte der Korrespondent der erwähnten amerikanischen Agentur die Gelegenheit zu einer ungebundenen Aussprache mit einem Mitglied der Reichsregierung. Der Reichsminister erklärte dem Korrespondenten, daß auf der Wiener Konferenz vielleicht noch einige Vertreter des Balkans teilnehmen würden. Im Verlaufe des Gespräches stellte der Korrespondent die Frage, warum Jugoslawien keine Einladung zur Wiener Konferenz erhielt.

Er erhielt zur Antwort, daß sich Deutschland und Jugoslawien in allen Fra-

gen einig seien und daß Jugoslawien in keine Kombination komme, Jugoslawien sei ein Staat, in welchem Deutschland seine Ausfuhr organisiert habe. Deutschland habe kein Interesse daran, diesen organisierten Staat zu beunruhigen. Nicht nur für Deutschland, sondern auch für Italien bestimmte Sendungen gehen in großen Mengen über jugoslawisches Gebiet. Es sei daher kein Grund vorhanden, daß auf der Wiener Konferenz Jugoslawien vertreten sein sollte, mit dem alle Fragen, die die beiden Staaten interessieren, in diplomatischen Besprechungen geklärt und dauernd geregelt sind.

ten Winogradow, der aber nach dieser Aussprache den Pressevertretern keine Mitteilungen machen wollte.

Englischer Angriff auf den Dodekanes

Der Angriff galt der Insel Gaidare.

Rom, 20. Nov. Wie aus dem gestrigen Kommuniqué des italienischen Oberkommandos hervorgeht, haben englische Seestreitkräfte einen Angriff auf die italienische Dodekanes-Insel Gaidare versucht. Durch eine rasche Gegenaktion der italienischen Land-, See- und Luftstreitkräfte konnte der englische Angriff glatt abgewiesen werden, worauf sich der Gegner eiligst zurückzog.

Die Organisation der deutschen Verwaltung in Frankreich

(Von unserem Fa.-Mitarbeiter).

Berlin, Nov. Umfang und Bedeutung der von der deutschen Militärverwaltung im besetzten Teil Frankreichs zu leistenden Arbeit gehen bereits aus der Tatsache hervor, daß es sich um ein Gebiet von 340.000 km mit einer Bevölkerung von etwa 24 Millionen Menschen handelt. An der Spitze der Zentralinstanz der deutschen Militärverwaltung steht General der Infanterie v. Stülpnagel. Die Zentralinstanz teilt sich in den militärischen Kommandostab und den Verwaltungsstab, die einander nebengeordnet sind. Der Zentralinstanz der Militärverwaltung, die in den militärischen Kommandostab und den Verwaltungsstab eingegliedert ist, sind Paris und vier provinzielle Verwaltungsbezirke unterstellt. Unter deren Oberleitung arbeiten wiederum die Feldkommandaturen, deren Arbeitsbereich jeweils ein französisches Departement ist. Die weitere Untergliederung führt zum Arrondissement als der kleinsten Verwaltungseinheit, die unter Leitung eines deutschen Kreiskommandanten steht. Die gesamte in der Militärverwaltung tätige Beamtenschaft besteht aus nicht viel mehr als 1000 Personen, stellt also im Hinblick auf die Größe der zu leistenden Verwaltungsarbeit einen verhältnismäßig kleinen Apparat dar. Es handelt sich allerdings um eine Elite deutscher Verwaltungsbeamten und Offiziere, die für ihre Tätigkeit besondere Erfahrungen und Begabungen mit sich bringen.

Zur sachlichen Seite der Verwaltungsarbeit im besetzten Teil Frankreichs ist hervorzuheben, daß gemäß den Bestimmungen des Waffenstillstandsvertrages die französische Verwaltung grundsätzlich weiter arbeitet. Die deutsche Militärverwaltung beschränkt sich auf jene Gebiete und Entscheidungen, bei denen deutsche Interessen berücksichtigt werden müssen. Im allgemeinen beschränkt sich die deutsche Verwaltung deshalb auf das Kontrollrecht und stellt im Bedarfsfall ihre Erfahrungen u. Sachverständigen zur reibungslosen Durchführung der z. Z. sehr schwierigen Aufgaben des französischen Wiederaufbaues zur Verfügung. Die Regierung in Vichy hat übrigens für die Arbeitsgebiete der verschiedenen Ministerien Sonderdelegierte nach Paris entsandt, die mit den zuständigen deutschen Sacharbeitern in ständiger Fühlung stehen.

Botschafter v. Papen über die Rolle der Türkei

Die Türkei wird die von Deutschland und Italien unter Zustimmung Sowjetrußlands geforderte Neuordnung anerkennen müssen / Die Folge des Berliner Besuches Molotows: die Türkei wird unter den Druck der Achse gesetzt

Ankara, 20. Nov. Die Associated Press berichtet: In politischen Kreisen der türkischen Hauptstadt wird erwartet, man erwarte nunmehr eine Zeit, in der die Türkei unter einen starken propagandistischen und diplomatischen Druck von seiten der Achse gesetzt werden würde. Dieser Druck sei eine Folge der Berliner Besprechungen Molotows mit den deutschen Staatsmännern.

Die türkische Presse erfuhr aus Berlin, daß der deutsche Botschafter Franz von Papen vor Vertretern der Auslandspresse folgende Erklärung gemacht habe: »Die Türkei wird jetzt, nach dem Berliner Besuch Molotows vor allem dafür sorgen müssen, daß sie sich der Achse nähert und ihre Beziehungen zu Moskau verbessert. Deutschland und Italien sind ferner bereit, die Unabhängigkeit des türkischen Staates zu respektieren, und die Sowjets würden gerne auf ihre Bestrebungen im Hinblick auf den Bosphorus und die Dardanellen verzichten, wenn die Türkei von sich aus die neue Ordnung akzeptieren würde, die jetzt von Deutschland und Italien geschaffen wird. Die Türkei wird — mit anderen Worten — ihre Zusammenarbeit und ihr Bündnis mit Großbritannien aufgeben und dem Deutschen Reich und Italien das Recht der Einführung einer Neuordnung in Europa zuerkennen müssen.«

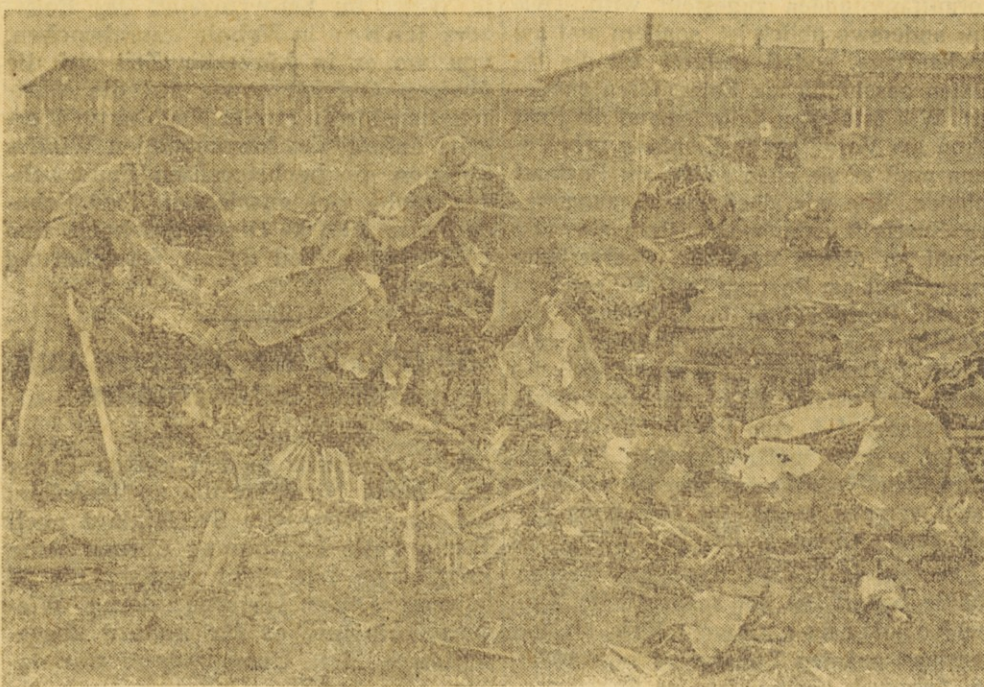
Zu dieser Erklärung des deutschen Botschafters wird in türkischen politischen Kreisen bemerkt, daß sich die Türkei der kommenden Aufgaben bewußt sei. Das türkische Volk besitze jedoch so starke Nerven, daß es jeden Nervenkrieg nach-

Belieben der Achsenmächte aushalten und darin siegen werde.

In Istanbul wurde das Gerücht verbreitet, daß die Türkei neue Truppenverstärkungen an die bulgarische Grenze entsendet habe. An maßgeblichen Stellen wird dieses Gerücht mit dem Hinweis darauf dementiert, daß die Türkei an den Punkten, die ihr notwendig dünken, genügend Streitkräfte zur Verteidigung des Landes und seiner Unabhängigkeit auf-

gestellt habe.

Ueber eine bevorstehende Reise des Außenministers Saradschoglu nach Moskau konnte nichts in Erfahrung gebracht werden. Außenminister Saradschoglu empfing gestern den Berliner türkischen Gesandten Gerede zur Berichterstattung. In diesem Zusammenhange fanden dann im Außenministerium längere Beratungen statt. Saradschoglu empfing auch den sowjetrussischen Gesand-



Unser Bild zeigt die Reste eines über Berlin abgeschossenen britischen Bombers.

Diese französischen Sonderdelegierten sind unter einem Generaldelegierten für das besetzte Gebiet zusammengefaßt. Die französischen Gerichte im besetzten Gebiet führen ihre Arbeit wie bisher fort. Nur solche Fragen, die deutsche Interessen oder deutsche Staatsangehörige betreffen, fallen in die Zuständigkeit der deutschen Militärgerichte. Auch die Arbeitsgebiete der kommunalen Verwaltung, der örtlichen Polizei und der öffentlichen Dienste, wie die Eisenbahnen und der zivile Postverkehr, liegen grundsätzlich in französischen Händen.

Das Verhalten der französischen Bevölkerung und der französischen Behörden gegenüber den deutschen Dienststellen wird im allgemeinen als korrekt bezeichnet.

Filmecke

Baron Trenck

Im Esplanade-Tonkino gelangt ab 22. November der neue deutsche Spitzenfilm »Baron Trenck« zur Vorführung.

Baron Trenck ist die Heimat zu eng geworden, sein Abenteuerblut treibt ihn in fremde Länder, er kämpft in fremden Armeen, bringt es bis zum russischen Major und muß fliehen, weil ihm sonst seine Liebesaffäre mit der Geliebten des Fürsten Solojew den Kopf gekostet hätte.

Zurückgekehrt auf das Gut seines Vaters, bringt der alte Trenck seinen Sohn, der sich für aller Herren Länder herum-schlug, nur nicht für seine eigene, bedrängte Herrin, die junge Kaiserin Maria Theresia, schnell zur Raison. Kurz dar auf haben Vater und Sohn aus eigenen Mitteln ein Pandurenregiment aufgestellt, an dessen Spitze der junge Trenck ins Feld zieht, kämpfend und siegend für Maria Theresia. Alle Welt spricht nur noch von Trenck, dem Pandur.

Als das dezimierte Pandurenregiment nach Wien zurückkehrt, um neue Reiter zu werben, können weder Trenck noch seine Panduren von ihrem rauen Kriegshandwerk lassen, und sofort kommt es zu Schlägereien mit den Lackstiefelkavalleristen der Heimat. Trenck selbst duelliert sich in einem Gasthof mit Dragoneroffizieren, lernt dabei die bildschöne Gräfin St. Croix kennen, über deren geheimnisvolles Treiben niemand im Klaren ist, führt die Wiener Polizei irre und verhilft der blutjungen Prinzessin Deinartstein, die aus politischen Gründen mit dem Fürsten Solojew verheiratet werden soll, zur Flucht, indem er sie als Cornett in sein Regiment steckt. Damit hat er aber die Pläne seiner Kaiserin durchkreuzt. In Anbetracht seiner Verdienste läßt Maria Theresia noch einmal Gnade vor Recht ergehen. Trenck darf die Uniform anbehalten — die kleine Prinzessin sieht ein, daß sie im Interesse des Landes Solojew heiraten muß, und Trenck wird als Brautführer bestellt. Am Polterabend im Palais Deinartstein trifft Trenck auf die geheimnisvolle Gräfin St. Croix, stellt fest, daß sie mit Fürst Solojew in Verbindung steht, und hat mit einem Schlage die ersten Fäden der gefährlichsten Spionagezentrale in der Hand.

Kurz entschlossen, entführt er die Prinzessin, um sie vor dem Verräter Solojew zu bewahren, und bringt sie als Cornett bei seinem Pandurenregiment unter. Die Kaiserin setzt einen Kopfpfeis von 100 Talern auf die Ergreifung Trencks aus. Aber ungeachtet dessen geht dieser auf eigene Faust den Spuren der Spionage nach, die in die vorgeschobene österreichische Stellung führen. Dort gerät Trenck in eine Falle. Er fällt in die Hände der Gräfin St. Croix, die in Wirklichkeit die Schwester des französischen Oberkommandierenden ist. Er hat zu wählen zwischen Tod oder Uebertritt als General in die französische Armee. Kurz entschlossen tritt er in französische Dienste, kommt auf diese Weise in das französische Hauptquartier, dreht das Spiel um, führt die Armeeführung irre, setzt sich durch einen tollkühnen Handstreich in den Besitz der französischen Aufmarschpläne, gelangt nach einer wilden Flucht wieder zu seinem Pandurenregiment und führt durch ein Husarenstück den Krieg zum siegreichen Ende.

Zum Dank macht ihn Maria Theresia zum Träger des goldenen Schwertes der ungarischen Krone — und Trenck macht die Prinzessin Deinartstein zu seiner Frau.

Aus Stadt und Umgebung

Maribor, Mittwoch, den 20. November

Die Privatbeamten für ihre materielle Besserstellung

AKTION FÜR DIE ERHÖHUNG DER BEZÜGE NACH MASSGABE DER FORTSCHRITENDEN TEUERUNG. GUT BESUCHTE VERSAMMLUNG IN MARIBOR.

Im Saale des Hotels »Zamorca« hielten die Privatangestellten aus Maribor und Umgebung gestern abends eine sehr gut besuchte Versammlung ab, um zur Frage der materiellen Besserstellung als Folge der unaufhörlich fortschreitenden Teuerung Stellung zu nehmen. Hauptredner war Herr Petejan, der in seinen Ausführungen das Historiat der Gehaltsbewegung behandelte und dann eingehend die gegenwärtige Lage der Angelegenheit besprach.

Die Privatangestellten machten sofort nach Einsetzen der Teuerungswelle die maßgebenden Stellen darauf aufmerksam, daß alles getan werden müsse, um ein Anziehen der Preise zu spekulativen Zwecken zu verhindern und Versorgungsstellen für die richtige Beteiligung der Bevölkerung mit Lebensbedarfsartikeln, in erster Linie mit Nahrungsmitteln, ins Leben zu rufen. Die erlassenen Maßnahmen waren viel zu wenig wirksam, um der Teuerungswelle Einhalt zu gebieten, weshalb sich die Angestelltenorganisationen gezwungen sahen, den Kampf um die Erhöhung ihrer Bezüge aufzunehmen.

Der Erfolg war gering, da nur wenige Arbeitgeber den Angestellten Aufbesserungen bewilligten. Deshalb wurde der Banus ersucht, zwischen den Organisationen der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer ein Ausgleichsverfahren einzuleiten. Die diesbezügliche Konferenz fand am 11. d. bei der Arbeitsinspektion in Ljubljana statt. Einige Vertreter der Unternehmer lehnten jedoch das Ausgleichsverfahren mit der Motivierung ab, die Arbeitgeber befänden sich mit den Angestellten in keinem Streit, weshalb ein Ausgleich nicht notwendig ist. Auch seien sie nicht im Besitze von Vollmachten zur Einleitung von Verhandlungen. Deshalb vertagte der

Arbeitsinspektor die Konferenz und beschloß, die Angelegenheit dem Ministerium für Sozialpolitik zur Entscheidung vorzulegen.

Die Angestelltenorganisationen legten sodann den Entwurf einer Art Kollektivvertrag vor, der in erster Linie die Einführung von Teuerungszulagen für die Privatbeamten vorsieht, wobei die Verheirateten besonders berücksichtigt werden sollten. Mit 1. Dezember soll jeder Angestellte eine Aushilfe in der Höhe des einmonatigen Gehaltes erhalten. Die Zulagen sollen rückwirkend vom 1. Nov. d. J. gelten, wobei die schon gewährten Erhöhungen bei der Gehaltsregelung berücksichtigt werden können. Sollten die vorgenommenen Erhöhungen größer sein als die vorgesehenen, so seien sie nicht zu senken. Maßgebend für die Gewährung der Zulagen soll der 1. Nov. d. J. sein.

Die Angestelltenorganisationen werden in ihrem Kampfe um die Erlangung der materiellen Besserstellung ausharren und den Banus ersuchen, dahin zu wirken, daß den Privatbeamten in Slowenien die Bezüge in ähnlicher Weise erhöht werden wie in Kroatien. Der feste Zusammenschluß der Organisationen sei zwecks Durchsetzung der Forderungen unbedingt erforderlich.

Nach den Ausführungen der Herren Gilčvert und Vrisk wurde eine Entschliebung angenommen, in der die Versammlung die Anstrengungen zur Regelung der Bezüge der Privatbeamten nach Maßnahme der fortschreitenden Teuerung billigt und den Banus ersucht, die eingeleitete Aktion wärmstens zu unterstützen und die Frage der Gehaltsaufbesserung im Sinne des Vorschlages der Angestelltenorganisationen zu lösen.

tes, sondern auch andere Interessen, wie z. B. Belange der öffentlichen Sicherheit usw., würden es wünschenswert erscheinen lassen, daß man den Ort Ruše in die Reihe der auf ununterbrochenen Telephon dienst eingestellten Postämter einreihen würde.

Es ergeht daher an die Postdirektion Ljubljana der dringliche Appell, diesen unhaltbaren Zuständen in Ruše so bald wie möglich ein Ende zu bereiten.

200.000 Dinar Brandschaden

Die Ortschaft Vrhole wurde in der Nacht zum Montag von einer verheerenden Feuerbrunst heimgesucht. Das Feuer war auf noch nicht aufgeklärte Weise im Schweinestall des Besitzers Robert in Vrhole ausgebrochen, von wo es in kürzester Zeit auf die übrigen Objekte sowie auf die Wirtschaftsgebäude zweier Nachbarn übergriff. Infolge des herrschenden Windes konnten die herbeigeeilten Feuerwehren nicht viel ausrichten. Der Schaden von 200.000 Dinar erscheint nur zu geringem Teil durch Versicherung gedeckt.

58.000 Dinar verloren und wieder zurückerhalten

Der Bäckermeister Hinko Dolan aus Tezno hatte in den letzten Tagen eine harte Nervenprobe zu bestehen. Auf dem Wege von Sv. Miklavž nach Tezno hatte er Sonntag abends seine Brieftasche mit nicht weniger als 58 tausend Dinar verloren, deren Wiederaufbringung er für nahezu ausgeschlossen hielt. Umso grösser war daher seine freudige Ueberraschung, als sich bei ihm tags darauf der Schuhmachermeister Alois Babič aus Sv. Miklavž meldete und ihm die volle Brief-

tasche unberührt überbrachte. Ehrlichkeit über alles!

m Diplomiert wurde an der juristischen Fakultät der Universität Beograd Frau Ljubimka Srečnik, die Gattin des Arztes Dr. Ivan Srečnik in Topolšica. Wir gratulieren!

m Literarischer Abend in der Volksuniversität. Die Mariborer Volksuniversität bereitet für Freitag, den 22. d. wieder einen „Literarischen Abend“ vor und zwar wird sich uns diesmal der Dichter und Regisseur des Ljubljanaer Nationaltheaters Dr. Bratko Kreft vorstellen, der Bruchteile aus seiner „Velika puntarija“ u. seinem neuen Werk „Kranjski komedijant“ vorlesen wird. Anschliessend wird er seinen Vortrag über das Theater und dessen Mission wiederholen, den er anlässlich des letzten internationalen Theaterkongresses in Prag gehalten hatte.

m Ein Reglement über das Personal der Bruderladen wurde jetzt vom Minister für Forstwesen und Bergbau herausgegeben, das das Dienstverhältnis genau regelt und auch die Mindestgehälter festlegt. Das neue Reglement tritt am 1. Dezember d. J. in Kraft.

m Zum Präsidenten der Pensionsanstalt für Angestellte in Slowenien wurde für die am 29. d. beginnende neue fünfjährige Funktionsperiode der bisherige Präsident Dr. A. Milavec ernannt.

m Straßenverschlechterung statt Verbesserung. Im Zuge der Modernisierungsarbeiten an der Reichsstraße Maribor—Fram ist diese wichtige Straßenverbindung an einigen Stellen unpassierbar geworden. Eine solche Stelle befindet sich in der Kurve neben dem Exerzierplatz in Tezno, vor allem aber zwischen Hoče und Slivnica, wo die Wagen und Automobile im aufgerissenen und vom Regen aufgeweichten Boden buchstäblich stecken bleiben. Daß bei Straßenarbeiten der Wagenverkehr mit Schwierigkeiten zu kämpfen hat, ist erklärlich, aber man müsse dennoch dafür sorgen, daß die Fuhrwerke die Straße passieren können.

m Der Hutter-Block, wie der große geschlossene Block von zehn vier- und fünfstöckigen Wohnhäusern im Parkviertel neben dem Gebäude der Bezirkshauptmannschaft genannt wird, ist nun bis zum oberen Kranz gediehen und erhält jetzt sein Dach. Samstag nachmittags wurde das Gleichenfest gefeiert und erhielten die Arbeiter hierbei die übliche Remuneration, die diesmal reichlich ausfiel. Die Arbeiten werden bis zum Beginn des Winters noch eifrig fortgesetzt werden, worauf die Oeffnungen verschalt werden, um den großen Bau bis zum Frühjahr tüchtig austrocknen zu lassen. Im März werden die Arbeiten wieder aufgenommen werden u. dürften bis zum Herbst beendet sein, worauf die rund 150 modernst eingerichteten Wohnungen ihre Mieter erhalten werden. Die drei Baufirmen (Jelenc & Slajmer, Kiffmann und Nassimbeni) haben auch hier ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis gestellt und erstklassige Arbeit geleistet. Es ist dies der größte Bau, der in den Nachkriegsjahren in Maribor aufgeführt wird. Die Baukosten belaufen sich auf mehr als 25 Millionen Dinar.

m Zum Grossfeuer in Sesterze, über das wir bereits berichteten, erhielten wir ergänzend zu unserer Meldung noch folgenden Bericht: „Am 14. d. M. brach im Dorfe Sesterze bei Majšperk um ungefähr 10 Uhr vormittags ein Feuer aus, das der starke Wind im Nu auf die nächstliegenden Wirtschaftsgebäude übertrug. Die Fabrikssirene aus Majšperk kündete sogleich das Feuer an und war die Löschmannschaft der Fabrik binnen 17 Minuten an dem ungefähr 10 km entfernten Brandplatz, da die Fabrik durch Bereitstellung ihrer Automobile diese rasche Ueberführung der Mannschaft und ihrer Motorspritze ermöglichte. Der auf-

Die Hochwassergefahr einstweilen vorbei

MILLIONENSCHADEN IN SLOWENIEN

Da die Regenfälle in Slowenien aufgehört haben und auch der Schnee in den Bergen unter dem Einfluß des ungewöhnlich warmen Föhns größtenteils verschwunden ist, erscheint die Gefahr einer Hochwasserkatastrophe, die zwei Tage über unseren Häuptern schwebte, jetzt gebannt. Die Wasserläufe senken sich zusehends. Der Wasserspiegel der Drau ist merklich niedriger, immerhin ist der Fluß noch immer stark angeschwollen. Ähnlich verhält es sich bei der Sanna, bei der Pesnica und anderen Fließchen und Bächen in Nordslowenien.

Auch in Kranj ist die Gefahr einer drohenden Ueberschwemmungskatastrophe einstweilen beseitigt. Die Save, die gestern stellenweise bereits eine Höhe von 4.20 Meter über der Normalen erreicht

hatte, sinkt allmählich und kehrt, wo sie aus den Ufern getreten ist, in ihr Bett zurück. Auch der Wasserspiegel ihres Nebenflusses Ljubljana hat sich bedeutend gesenkt, ist aber noch immer stark über dem Pegel. Die Felder sind vielfach noch immer unter Wasser, das jedoch bereits kräftig abfließt oder auszutrocknen beginnt.

Die Schäden, die von allen Richtungen an den Kulturen gemeldet werden, sind außerordentlich groß. Eine Reihe von Gebäuden in der Nähe der Wasserläufe wurde unterwaschen und die Mauern erhielten vielfach Risse. Eine Anzahl von Brücken und Stegen wurde beschädigt oder sogar fortgerissen. Der Schaden beträgt nach den bisherigen Schätzungen mehrere Millionen Dinar.

opferungsvollen Arbeit dieser Mannschaft gelang es, das Feuer, welches inzwischen leider doch 5 Objekte erfaßt hatte, trotz des überaus starken Südwindes so zu lokalisieren, dass jede Gefahr für den Bestand des Dorfes beseitigt war. Sehr aufopferungsvoll war auch die Aktion der Majšperker Freiwilligen Feuerwehr, die mit Pferden etwa eine Stunde später eintraf und mit ihrer Motorspritze unermüdlich bis zum späten Abend an der Lokalisierung und Bewachung des Brandherdes arbeitete.

In der Volksuniversität in Studenci spricht morgen, Donnerstag, um 19 Uhr Prof. Fr. Skof über das Thema „Der Zucker einst und heute“. Skulptische Bilder!

Das Rote Kreuz gibt auf diesem Wege bekannt, daß der Krankenpflegerkurs am Donnerstag, den 21. d. um 19 Uhr im Gebäude des 1. Realgymnasiums, Eingang von der Gregorčičeva ulica, eröffnet wird, worauf namentlich alle bereits angemeldeten Teilnehmer und Teilnehmerinnen aufmerksam gemacht werden.

Die Kehrichtablagerung am rechten Draufer gegenüber der Knabenvolksschule in der Ruška cesta ist, ebenso wie die Ablagerung von Erde und Abfällen, nach einer Verfügung des Stadtmagistrats strengstens verboten.

Unfallschronik. Der 28 jährige Bauarbeiter A. Krušnik wurde bei der Abtragung einer Mauer verschüttet, wobei er schwere Verletzungen an beiden Beinen erlitt. — Am Hauptplatz stürzte die Textilarbeiterin Aloisie Dietinger vom Fahrrad und blieb bewusstlos liegen. — Einen ähnlichen Unfall erlitt in Melje der Fleischhauer Josef Močnik, wobei er sich schwere Innenverletzungen zuzog. — Beim Baumfällen brach sich gestern in Ribnica der Knecht Peter Bruhart das linke Bein. — Die Genannten wurden ins Mariborer Krankenhaus überführt.

Vier Fahrraddiebstähle an einem Tag. Am gestrigen Dienstag machten die Fahrradmarder wieder grosse Beute, da ihnen nicht weniger als vier Fahrräder zum Opfer fielen. Die Verursacher sind der Bremser Ferdinand Zabert, der Techniker Albert Egger, der Hilfsarbeiter Ignaz Koželj u. der Zimmermann Viktor Sauperl. Ein Rad konnte von der Polizei bereits zustandegebracht werden.

Kranzablöse. Anstelle eines Kranzes für ihren verstorbenen Kameraden Hauptmann i. R. und Feldpilot Theodor Fischer spendete die Tischrunde deutscher Jäger und Fischer der sozialen Fürsorge des Schwäbisch-deutschen Kulturbundes in Maribor den Betrag von 500 Dinar. — Herzlichen Dank!

Wetterbericht vom 20. November, 9 Uhr: Temperatur 3.6 Grad, Luftfeuchtigkeit 95 Prozent, Barometerstand 736.5 Millimeter, windstill. Gestrige Maximaltemperatur 11.4, heutige Minimaltemperatur 0.4 Grad, Niederschlag 1.1 mm.

Aus Ptuj

Gefasster Benzindieb. Im April des II. J. wurde bei einer hiesigen Grossfirma ein grösseres Quantum Benzin gestohlen und zwar liessen die dreisten Täter gleich vier volle Benzinfässer mit sich gehen. Nach langwierigen Nachforschungen gelang es nun in Velika Nedelja sowie in Ormož zwei allerdings leere Benzinfässer auszuforschen, die zweifelsohne vom Diebstahl in Ptuj herrühren. Damit im Zusammenhang wurde ein gewisser Janez H. in Haft genommen. Die Untersuchung wird fortgesetzt.

Zu einer blutigen Schlägerei kam es am vorigen Sonntag in Borl, wobei der 28 jährige Winzer Franz Belšak, dem jemand einen Ziegel an den Kopf geschleudert hatte, lebensgefährliche Verletzungen davontrug. Belšak musste ins Spital gebracht werden.

Unfälle. In Gerečja vas stürzte der 24 jährige Besitzerssohn Josef Horvat vom Fahrrad und erlitt hierbei gefährliche Innenverletzungen. — In Satla bei Podlehnik wurde der 19 jährige Keuschlerssohn Max Kunstek

von einem Baumstamm gestreift und zu Boden gedrückt, wobei er schwere Verletzungen an den Gliedmassen davontrug. Beide Verletzte wurden ins hiesige Krankenhaus überführt.

Im Stadtkino läuft heute, Mittwoch, und morgen, Donnerstag, der grosse Revuefilm „Im Paradies der Musik“. Tanz, Gesang und Musik! Im Beiprogramm die neue Wochenschau und ein Kulturfilm.



Aus Celje

Ein neuer Sportplatz. Wie bekannt, soll auf dem Glacis das neue Justizgebäude errichtet werden, so daß der Sportklub »Celje« und die Sokolgemeinde dadurch um ihren Sport- und Turnplatz kämen. Nun hat sich die Stadtgemeinde bereit erklärt, diesen beiden Vereinen als Ersatz für die Glacis eine Sportplatzanlage zwischen der Kersnik- und Stritar-gasse in Sp. Lanovž nächst der Stadtgarage zur Verfügung zu stellen. Der neue Sportplatz, der am 1. April 1941 bezogen werden wird, ist hochwasserfrei und schön gelegen. Der Fußballplatz wird 105 Meter lang und 70 Meter breit sein, eine gut angelegte Laufbahn und ein kleines Sporthaus mit Umkleideräumen, Duschanlagen und einer Platzmeisterwohnung besitzen.

Aus Gornja Radgona

Der heurige Leopoldmarkt war in Gornja Radgona diesmal viel schlechter besucht als in den früheren Jahren. Man schätzt die Zahl der Besucher kaum auf die Hälfte der früheren, besseren Zeiten. Von den Marktkrämern war nicht einmal die Hälfte der üblichen Zahl vorhanden. Während in normalen Jahren auf den Viehmarkt bis zu tausend Stück aufgetrieben wurden, waren diesmal nicht einmal hundert zu sehen; verkauft wurden davon kaum zwei Dutzend Stück. Im Weinhandel ist fast ein völliger Stillstand zu verzeichnen, was auf den überaus

schlechten Weinertrag des heurigen Herbstes zurückzuführen ist. Infolge des ständigen Ansteigens der Weinpreise war auch der Gasthausbesuch zu Leopoldi heuer sehr gering. Uebrigens war der Leopoldmarkt heuer auch in der jenseits der Mur gelegenen Stadt Radkersburg sehr schlecht besucht und die Markttätigkeit war noch geringer als in Gornja Radgona.

gr. Postkalamität am Murfelde. Infolge der Einstellung einiger Personenzüge ist auch in der Postabfertigung eine empfindliche Verzögerung zu verzeichnen, da die Post zwischen Gornja Radgona und Ljutomer schon mittags abgefertigt wird anstatt erst abends. Montag wurden wieder zwei Personenzüge eingeführt, weshalb es sich empfiehlt, in der Postabfertigung Wandel zu schaffen und diese erst mit dem Nachmittagszug abgehen zu lassen. Ebenso sollte die Briefpost nicht schon am frühen Nachmittag abgefertigt werden, sondern erst mit dem Frühzug um 5 Uhr, sodaß auch die letzten Briefschaften noch verschickt werden können.

König Faruk in Gefahr?

Rom, 19. November. (DNB) Unter dem Titel »Auch das Leben König Faruks in Gefahr« bringt die italienische Presse die Nachricht aus Damaskus, daß in arabischen Kreisen die Möglichkeit eines Attentats auf König Faruk nicht ausgeschlossen sei. In der Meldung heißt es ferner, daß London nicht zögern würde, zu einem solchen Mittel zu greifen, um den Mann zu beseitigen, der im Interesse seines Landes den britischen Wünschen Widerstand leistet. König Faruk sei ein großes Hindernis für die Verwirklichung der britischen Pläne.

Spanien ehrt den Gründer der Falange.

Madrid, 19. Nov. (Avala—DNB) — Am 20. d. M., dem Jahrestage der Ermordung des Falange-Gründers Jose Antonio de Rivera, werden in ganz Spanien große Gedächtnisfeiern stattfinden. An der Feier im Escorial werden alle Mitglieder der Regierung, die Führung der Falange, eine Abordnung des Heeres und das diplomatische Korps teilnehmen.

Japanische Sondermission nach Nanking

Tokio, 19. November. (DNB) Der japanische General Abe, der seit einigen Wochen in Tokio weilte, um amtliche Stellen über das Ergebnis seiner Besprechungen in Nanking zu informieren, wird nach Mitteilungen der Agentur Domei dieser Tage in einer Sondermission nach Nanking zurückkehren. General Abe hatte bereits seine letzte Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Fürsten Konoye.

Das rasche Tempo unserer Tage

erfordert von uns übermässige geistige und körperliche Anstrengung. Wir müssen daher in erster Linie für unsere Ernährung Sorge tragen. Die Nahrung soll leicht verdaulich, jedoch kraftvoll und gesund sein. Besonders müssen wir darauf achten, was wir am Morgen und am Abend speisen. Eine Schale warmen „Emona“-Tees

wird Sie nie enttäuschen, da es sich doch um einen wirklich gesunden Blühtee handelt, der auch mit Milch, Zitrone, Rum oder Schnaps als Beigabe ein köstliches Getränk abgibt. Aber nur der echte „Emona“-Blühtee in Originalpaketchen der Apotheke Mr. Bahovec, Ljubljana. Ueberall erhältlich.

Mariborer Theater

REPERTOIRE:

Mittwoch, 20. Nov.: Geschlossen.

Donnerstag, 21. November um 20 Uhr: „Nachtasy!“ Ab. C.

Freitag, 22. November: Geschlossen.

Samstag, 23. November um 20 Uhr: »Cyrano de Bergerac«. Zum letzten Mal. Ermäßigte Preise.

Stadttheater in Celje

Mittwoch, 20. November um 20 Uhr: »Ungewöhnlicher Mensch«. Gastspiel des Mariborer Theaterensembles.

Volksuniversität

Freitag, 22. November: Literarischer Abend (Dr. Bratko Krefl).

Ton-Kino

Esplanade-Tonkino. Bis einschließlich Donnerstag der erstklassige französische Großfilm »Ufer in Wolken« nach dem berühmten Roman von Pierre Mac Orlan. In den Hauptrollen Jean Gabin und Michelle Morgan. — Achtung! Es folgt der neueste deutsche Spitzenfilm »Baron Trenk«.

Burg-Tonkino. Der romantische Großfilm »Danko Piszta« mit Javor Pal und den rassigen Ungarinnen Erszi Simor u. Margit Lukacs in den Hauptrollen. — Ein von heißem Ungarblut erfüllter Liebesfilm, der wie er einmal die Zuschauer restlos in seinen Bann zwingt. Ein Prachtfilm, der bisher nur vor ausverkauften Häusern gezeigt wurde. Besorgt euch daher die Karten im Vorverkauf! — Es folgt die Novität, der Vlasta Burian-Lustspielschlag »Bezirkskranken-kassa«.

Union-Tonkino. Bis einschließlich Freitag »Ein Leben« mit der berühmten französischen Filmkünstlerin Hedwig Feuille-re in der Hauptrolle. Die schicksalschweren Erlebnisse einer Frau und Mutter, die sich für das Glück des Kindes selbst opfert. In packenden Bildern entrollt sich vor uns die Tragik der Großstadt-Unterwelt. — Als nächster Film das große Doppelprogramm »Der Bachereiter« mit Ken Meynard und »Orlaks Hände« mit Peter Lorre.

Radio-Programm

Donnerstag, 21. November.

Ljubljana, 7 Uhr Nachr., Frühkonzert. 12 Mittagkonzert. 14 Nachr. 18 Beliebte Melodien. 18.40 Slow. Sprachstunde. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Volkalkonzert. — Beograd, 17.50 Volkslieder. 18.20 Vortrag. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Lustspiel. 21 Volkslieder. — Sofia, 17.30 Tanzmusik. 18.30 Konzert. 20 Sinfoniekonzert. — Prag, 13.45 Volksmusik. 15 Gesang. 16.20 Hörspiel. 18.20 Abendmusik.

Das Wetter

Wettervorhersage für Donnerstag:

Veränderlich, bewölkt, jedoch beständiges Wetter.

Apothefennachdienst

Bis Freitag, den 22. November versehen die Mohren-Apotheke (Mr. Maver) in dr Gosposka ulica 12, Tel. 28-12, und die Schutzengel-Apotheke (Mr. Vaupot) in der Aleksandrova cesta 33, Tel. 22-13, den Nachtdienst.

Große Spekulationsaffäre in Zagreb

Wie die Zagreber Blätter berichten, ist gegen den Zagreber Manufaktur-Großkaufmann Moses D. Salom das Verfahren wegen Preistreiberei eingeleitet worden. Im Lager des genannten jüdischen Kaufmanns wurden Waren im Werte von 1.5 Millionen Dinar beschlagnahmt. Bei der behördlichen Durchsicht wurde festgestellt, daß Moses D. Salom den Kunden eine bestimmte Art von Ware vorenthielt, von der nicht weniger als 174 Ballen vorgefunden wurden.

Wirtschaftliche Rundschau

Zur Frage der Weinausfuhr

STIMME EINES DALMATINISCHEN FACHMANNES.

In den letzten Monaten hatten wir Gelegenheit, aus jenen Staatsgebieten, für welche die Weinausfuhr eine Lebensfrage bedeutet, in den Zeitschriften verschiedene Abhandlungen und Vorschläge zu lesen. Von allen dürfte ein Artikel, welchen der Weinexporteur Petar Šimeta im Spliter »Hrvatski Glasnik« veröffentlicht hat, die größte Beachtung beanspruchen.

Šimeta befaßt sich eingangs mit der Tatsache, daß trotz eines relativ größeren Weinertrages in Dalmatien die Preise auf dem Weinmarkt gleich anfangs sehr hoch waren und eine weitere steigende Tendenz zeigten. Die Folge davon war, daß nach der — wenigstens vorläufigen — Sättigung des heimischen Konsumbedarfs der Weinverkauf plötzlich in Stockung geraten ist, da infolge der hohen Preise die Weinausfuhr unmöglich war. Šimeta betont, daß eben wegen der zu hohen Preise bisher nach Deutschland und dem Protektorat nicht ein einziger Liter Wein ausgeführt wurde. Er betont aber zugleich auch, daß die Weinexporteure heuer ihre Kalkulationen dem Prizad und der Exportdirektion vorgelegt haben und daß diese Instanzen diese Preiskalkulationen im Vergleich zu den Preisen bei den Produzenten als sehr mäßig bezeichnet haben.

Šimeta hat infolgedessen mittels der Industrie- und Handelskammer in Split der Banatsverwaltung in Zagreb Vorschläge unterbreitet, deren Annahme und Durchführung nach seiner Meinung die Verhältnisse hinsichtlich der Weinausfuhr verbessern könnten. Er schlägt vor allem die Annullierung des Prizad-Monopols vor, welches sehr schlechte Resultate gezeitigt hat, und die Bewilligung den freien Weinausfuhr nach Deutschland und dem Protektorat für alle registrierten Exporteure. Weiters sollten im Sinne der Verordnung über die Ausfuhrkontrolle sofort Zwangsvereinbarungen der Weinexporteure (Syndikate) in Beograd bei der Ausfuhrdirektion und in Zagreb bei der Banatsverwaltung gegründet werden.

Gerade die Weinexporteure — sagt Šimeta weiter — haben es in den Zeiten schwerster Konkurrenz auf dem Weltmarkt zuwege gebracht, unsere Weine zu placieren und sie den Wünschen der Importeure anzupassen. Auch jetzt würden diese Käufer unsere Weine zu den angebotenen Preisen kaufen, weil sie sich an unsere Weintypen gewöhnt haben, sie bekommen jedoch von ihren Behörden keine Einfuhrbewilligungen zu diesen Preisen, weil in Bulgarien und Rumänien billigere Ware zu bekommen ist und außerdem auch die Möglichkeit der Weinausfuhr aus Spanien nach Deutschland (über Frankreich) besteht.

Die Prizad und die anderen privilegierten Ausfuhrvereinigungen können den Weinexport nicht durchführen. Weinausfuhr ist nicht dasselbe wie die Ausfuhr von Weizen, Schweinen oder Pferden. Heute ist die Weinausfuhr schon mehr Industrie als Handel. Denn von der gesamten Weinausfuhr sind über 60% nach den Wünschen der Käufer präparierte Weine. Für diese Art und Weise der Arbeit haben aber die privilegierten Institutionen weder das nötige Gerät, noch Er-

fahrungen, noch die Kenntnis der einzelnen Märkte. Šimeta führt als Beweis ein Beispiel an, wonach seine Firma gewisse Mengen von Wein nach Wien zum Preise von 48 RM. verkauft hat, während die Prizad nicht imstande war, für ihre beste Ware 42 RM. zu erlangen. Er könnte — sagt Šimeta — noch mehrere solche Mißerfolge der Prizad anführen.

Nicht Monopolisierung des Weinaufkaufes und Weinexportes, sondern Schaffung von Zwangssyndikaten der Exporteure, in welchen natürlich alle Exporteure organisiert sein müßten, weiters eine ständige strenge Kontrolle über diese Syndikate, welche die minimalen Ankaufs- sowie auch Verkaufspreise für einzelne Sorten und Staaten zu bestimmen hätten, dies liegt im Interesse des Staatsganzen. Die Monopolisierung der Weinausfuhr für privilegierte Institutionen würde aber den Verfall der Weinausfuhr bedeuten.

Šimeta weist schließlich auf Italien hin, welches zehnmal mehr Weine als Jugoslawien produziert, jedoch sich noch nie mit dem Gedanken befaßt hat, einer halbstaatlichen Institution das Ausfuhrmonopol zu geben. Man weiß dort nur zu gut, was es bedeutet, den Ausfuhrhandel zu monopolisieren. Italien hat nur eine Kontrollinstitution (Compagnia Giuliana) gegründet, weiter aber hat es keinen Schritt getan, um nicht den Handel bürokratisch. Rustitutionen zulebe zu drosseln. S.

× Die Kartoffelausfuhr soll nach Beograder Meldungen demnächst streng zentralistisch geregelt werden. Dasselbe gilt auch für Zwiebel und Knoblauch, die eben

falls nur von der Prizad, der Pogod (der kroatischen Prizad), der Prevod (Approvisionsinstitut für Slowenien) und der Ernährungsdirektion werden ausgeführt werden können, wie dies auch hinsichtlich des Bohnenexports der Fall ist.

× Die Einfuhr der Zellwolle aus dem Deutschen Reich sowie die zoll- und steueramtliche Behandlung der Erzeugnisse aus diesem Rohstoff wurden Dienstag im Handelsministerium eingehend behandelt. Anwesend waren auch Vertreter Deutschlands. Definitive Beschlüsse werden bisher noch nicht gemeldet.

× Vom Paraffinkontingent von 100 Tonnen, das Jugoslawien dieser Tage erhält, wird das Gewerbe 40 Prozent erhalten, das auch an den späteren Lieferungen entsprechend teilnehmen wird. Die Interessenten wollen sich unverzüglich an die Astra-A. G. in Beograd oder Zagreb wenden.

× Die erste Baumwollsendung für Maribor ist bereits in Zemun eingetroffen und wird in den nächsten Tagen in der Draustadt anlangen. Die Textilbetriebe werden sukzessiv mit den Baumwollzufuhren wieder größere Mengen Arbeiter beschäftigen können. Die Baumwolle wird bekanntlich von der Türkei geliefert.

× Die Approvisionierungsinstitutionen werden schon in den nächsten Tagen ihre volle Tätigkeit aufnehmen. Die Ernährungsdirektion hat jetzt das Reglement für die Betätigung der Gemeinde Approvisionierungsinstitutionen herausgegeben, in dem der Wirkungskreis genau umschrieben ist. Ebenso wurde ein Reglement über den Aufgabenkreis der Approvisionierungsinstitutionen herausgegeben, die jede Industrieunternehmung, die mehr als 50 Arbeiter beschäftigt, ins Leben zu rufen hat.

Aus der Sportwelt

Derby der Fußballer

»MARIBOR« UND »ZELEZNIČAR« ALS GEGNER DES SONNTÄGIGEN LIGASPIELES

Die Ligaspiele erreichen am kommenden Sonntag mit dem Treffen der beiden heimischen Titelanwärter »Maribor« und »Železničar« ihren dramatischen Höhepunkt. In beiden Lagern bereitet man sich fieberhaft für dieses große Kräftemessen vor, daß uns wieder einmal einen großen Fußballkampf wird miterleben lassen. Schon heute werden überall die beiderseitigen Chancen erwogen, die auch diesmal so ziemlich ausgeglichen erscheinen. Spricht für »Železničar« dieser oder jener Vorzug, so besitzt der ISSK Maribor wiederum in der techni-

schon Ausgeglichenheit seiner Kämpferreihen ein Plus. Jedenfalls kann man einen mitreißenden, bis zum letzten Pfiff spannenden Kampf erwarten, der der Tradition unseres Fußballderbys würdig sein wird. Das große Entscheidungsspiel der slowenischen Fußballmeisterschaft wird um 14.30 Uhr im »Železničar«-Stadion seinen Anfang nehmen.

Außer dem Mariborer Derby finden am Sonntag in der Liga noch drei Begegnungen statt, und zwar spielen in Ljubljana Ljubljana—Mars, in Kranj Kranj—Olimp und in Jesenice Bratstvo—Amateur.

Neue Leitung des Slow. Schwerathletikverbandes

Die in der am 6. d. stattgefundenen Jahreshauptversammlung des Slowenischen Schwerathletikverbandes gewählte neue Leitung hat sich wie folgt konstituiert: Obmann Leopold Matela, 1. Obmannstellvertreter Stefan Krusec, 2. Obmannstellvertreter Joža Vidic, 1. Schriftführer Ivan Lašič, 2. Schriftführer Miloš Zidanšek, Kassier Jos. Jazbinšek, technischer Referent Friedrich Šapec, Zeugwart Vlado Kozič, Ausschußmitglieder Hans Pircher, Drago Bano und Ing. Stęgar; Aufsichtsausschuß Ing. Lah und Karli Fischer; technischer Ausschuß Stefan Krusec, Friedrich Šapec und Miloš Zidanšek; Strafausschuß Stefan Krusec, Miloš Zidanšek, Franz Kebrič, Franz Spaner und Ignac Čander.

Die Liste der Torschützen

Die Liste der besten Torschützen führt in der Slowenischen Liga Lah vom SK Ljubljana an, der es bisher auf 14 Treffer gebracht hat. Seinen 14. Treffer erzielte am Sonntag auch Zigon (Mars). Mit 13 Goals folgt dann Kos (Amateur). Der beste Mariborer Schütze ist Pocaž (Železničar) mit 7 Treffern.

In der Kroatischen Liga stehen Leš-

nik (Gradjanski) und Muradori (Concordia) mit je 15 Treffern an der Spitze. Mit nur 8 Toren folgt Cimermančič (Gradjanski) an dritter Stelle.

Der führende Torschütze in der Serbischen Liga ist nach wie vor Božović (BSK), der bisher 13 Goals erzielte. Ihm folgen Šalipur (Slavija, Sarajevo) mit 9 sowie sechs weitere Spieler mit je 7 Treffern.

Neue Radrundfahrt um Kroatien

Der Kroatische Radfahrerverband bereitet anschließend an das Straßenrennen »Drei Tage durch Kroatien« eine große Radrundfahrt um Kroatien vor. Das Rennen, das 15 Tage beanspruchen würde, wird eine Strecke von 2250 Kilometer mit 12 Etappen aufweisen. Als Termin dieses ersten großen Radrennens wurde der 22. Juni ausersehen, sodaß die Entscheidung am 6. Juli fallen würde.

Die Strecke wurde wie folgt aufgeteilt: 1. Zagreb—Varaždin—Virje. 2. Virje—Slatina—Osijek. 3. Osijek—Sombor—Subotica. 4. Subotica—Petrovaradin—Borovo. 5. Borovo—Brod—Banjaluka. 6. Banjaluka—Travnik—Sarajevo. 7. Sarajevo—Konjic—Mostar. 8. Mostar—Stolac—Trebilje—Dubrovnik. 9. Dubrovnik—Metković—Makarska—Split. 10. Split—Šibenik

—Benkovac—Obrovac. 11. Obrovac—Karlobag—Senj—Sušak und 12. Sušak—Delnice—Karlovac—Jaska—Zagreb.

Vorgesehen sind drei Rasttage, und zwar in Subotica, Sarajevo und Split. Das Rennen soll auch in den internationalen Rennkalender eingetragen werden.

: In Varaždin haben sich der VSK und der SK Zagorac fusioniert.

: Die russische Fußballmeisterschaft gewann abermals der Moskauer »Dynamo«.

: Zum neuen Vorsitzenden der Kroatischen Tennisliga wurde Minister Dr. Smečjan gewählt. Sein Stellvertreter ist der bisherige Obmann Dr. Lochert.

: Zuschauer in Wien. Die Wiener »Admira« absolvierte am Sonntag vor 50.000 Zuschauern ein Revanchespiel gegen »Schalke 04«, dem sie vor zwei Jahren mit 9:0 unterlegen war. Diesmal schloß das Match mit 1:1 unentschieden.

: Ein Junioren-Fußballkampf Zagreb—Split wird am kommenden Sonntag in Split im Vorspiel des Ligakampfes zwischen »Gradjanski« und »Hajduk« vor sich gehen.

: Šipoš bleibt in Bukarest. Der Ex-Zagreber Šipoš hat sich entschlossen, auch die nächste Spielzeit in Bukarest zu bleiben, wo er bekanntlich bei »Rapid« tätig ist.

: Henkel und Gies kehren heim. Die beiden deutschen Spitzenspieler Henkel und Gies haben ihre Tennisreise durch den Fernen Osten beendet und bereits die Heimreise angetreten.

: Im rumänischen Fußballcup, als dessen Finalgegner sich »Rapid« und »Venus« qualifizierten, fiel nach drei unentschiedenen Spielen nun doch die Entscheidung. »Rapid« gewann mit 2 : 1 die Trophäe.

: In Barcelona schlug beim Tennis-kampf Deutschland—Spanien Beuthner den spanischen Meister Blanc mit 6 : 4, 6 : 4, 6 : 3, dagegen unterlag Menzel dem jüngeren Carles mit 1 : 6, 4 : 6, 6 : 0, 9 : 6, 6 : 4.

: Die tschechische Tennisrangliste. Die Ranglistenkommission des tschechischen Tennisverbandes setzte am Samstagmittag die diesjährigen Ranglisten fest: Sie lauten: Herren: 1. Cejnar, 2. Drobny, 3. Siba, 4. Černik, 5. Šolc, 6. Vodička, 7. Pachovsky, 8. Ing. Černoč, 9. Ambros, 10.—11. Hykš und Zabrodsky. Nicht klassifiziert Caska. — Damen: 1. Straubeova, 2. Kiselova, 3. Pittnerova, 4. Nadvornikova, 5. Bertlova, 6. Jilkova, 7. Merhautova—Pišova, 8. Bloudkova, 9. Bašna und Parmova. Nicht klassifiziert: Novotna und Sobotkova.

Bücherschau

b. Naše gorice. Allerlei gute und praktische Winke für jeden Weinbauer, Hinweise für Arbeiten im Keller und Vereinsnachrichten. Erscheint in Maribor, im Jahresbezug Din 30.—

b. Matica Rada. Zeitschrift für Organisation von Wirtschaft und Verkehr mit Beiträgen von Slavko Sirošević, Dr. Bogumil Vošnjak, Maksim Agapov, Ing. Dragutin Domanko, Ing. Vojko Koprivnik, N. Aleksić und anderen leitenden Persönlichkeiten aus heimischen Wirtschaftskreisen. Verlag in Beograd, Zatarska 10. Im Jahresbezug Din 50.—

b. Naš rod. Zeitschrift für Volksschüler, erscheint in Ljubljana, Frančiškanska ulica 6. Im Jahresbezug Din 30.— Ein ansprechender und bunter Inhalt, reich illustriert, welcher jedes kleine Kinderherz erfreuen muß. Der Inhalt ist unterhaltend und zugleich belehrend, die Illustrationen stammen von unseren bewährtesten Künstlern.

b. Langenscheidts Sprachzeitschriften. Verlag Langenscheidt, Berlin—Schöneberg. Wer Sprachkenntnisse besitzt und bestrebt ist, sich diesen Besitz zu erhalten und entsprechend zu vervollkommen, der greife zu Langenscheidts illustrierten Sprachzeitschriften: English Monthly Magazine, Le Journal français und La rivista italiana. Sie verzichten auf schulmäßiges Belehren und führen in frischer, unterhaltender Weise mitten in das Leben der Fremdsprache hinein. Einzelpreis 35 Pfennig.

Börsenberichte

Ljubljana, 19. November. — Devisen: London 175.35—178.55 (im freien Verkehr 216.86—229.06), Newyork 4425—4485 (5480—5520), Zürich 1028.64—1038.64 (1271.10—1281.10).

Zagreb, 19. d. Staatswerte. 2 ein halb proz. Kriegsschaden 444—0, 4 proz. Agrar 55—0, 4 proz. Nordagrar 52.25—53.25, 6 proz. Beglück 0—78.50, 6 proz. dalm. Agrar 0—71.50, 6 proz. Forstobligationen 0—71, 7 proz. Stabilitätsanleihe 95—0, 7 proz. Investitionsanleihe 98—0, 7 proz. Seligman 100—0, 7 proz. Blair 94.50—0, 8 proz. Blair 100 bis 0, Nationalbank 0—6500, Priv. Agrarbank 190—0.

Deutschland hat die meisten Großstädte in Europa

72 Städte mit mehr als 100.000 Einwohnern. — Aus einer Darstellung des Statistischen Reichsamtes. — Die Bevölkerungszunahme der deutschen Städte.

Das Statistische Reichsamt veröffentlicht eine Übersicht über das Wachstum der Großstädte in den letzten 30 Jahren. Nach dem heutigen Stand hat Großdeutschland einschließlich der Städte im Elsaß und in Lothringen 72 Großstädte mit mehr als 100.000 Einwohnern. Dazu kommen noch vier Großstädte im Protektorat und zwei im Generalgouvernement. Deutschland steht damit in Europa hinsichtlich der Großstädte weitaus an der Spitze. Im europäischen Teil der Sowjetunion gibt es 65 Großstädte, in Großbritannien 63. Den vierten Platz hält Italien mit 24 Großstädten. Alle anderen europäischen Staaten liegen noch weit unter dieser Zahl, auch Frankreich, das nur 15 Städte mit mehr als 100.000 Einwohnern zählt. Interessant ist auch ein Einblick in die Entwicklung der Großstädte seit 1910. Alle deutschen Städte sind an Einwohnerzahl in diesen 30 Jahren stark gewachsen mit nur zwei Ausnahmen. In Wien und in Plauen (Vogtl.) hat sich die Einwohnerzahl vermindert; in Wien von über 2 Millionen auf 1,93 Millionen und in Plauen von 121.000 auf 112.000. Mehr als verdoppelt hat sich in den drei Jahrzehnten die Einwohnerzahl Berlins, nämlich von 2 auf 4,3 Millionen. Auch Essen, Düsseldorf, Oberhausen, Solingen, Potsdam, Kattowitz, Bromberg und Wilhelmshaven haben heute mehr als doppelt so viele Einwohner als im Jahre 1910. Mehr als verdoppelt haben sich auch die Protektoratsstädte Prag, Brünn und Mährisch-Ostrau. 28 von den heutigen deutschen Großstädten sind in dieser Zeit erst Großstädte geworden, und acht von ihnen haben erst seit 1933 die 100.000-Grenze überschritten. Im übrigen sind auch seit 1933 die meisten deutschen Großstädte weiter gewachsen. Besonders groß war der Zuwachs für Hamburg, das fast 600.000 Einwohner hinzubekam. Berlin, München und Bremen nahmen um je

100.000 Einwohner zu. Potsdam hat infolge der Eingemeindungen seine Einwohnerzahl nahezu verdoppelt, Wilhelmshaven hat sie aus dem gleichen Anlaß sogar vervierfacht. Andererseits haben aber auch andere Großstädte einige tausend Einwohner verloren, so Leipzig, Dresden und Chemnitz, Frankfurt a. M., Duisburg u. a. Wiens Einwohnerzahl von 1,93 Millionen liegt schon wieder etwas höher als bei der letzten Zählung 1934. In Plauen hat sich dagegen der Rückgang noch etwas fortgesetzt.

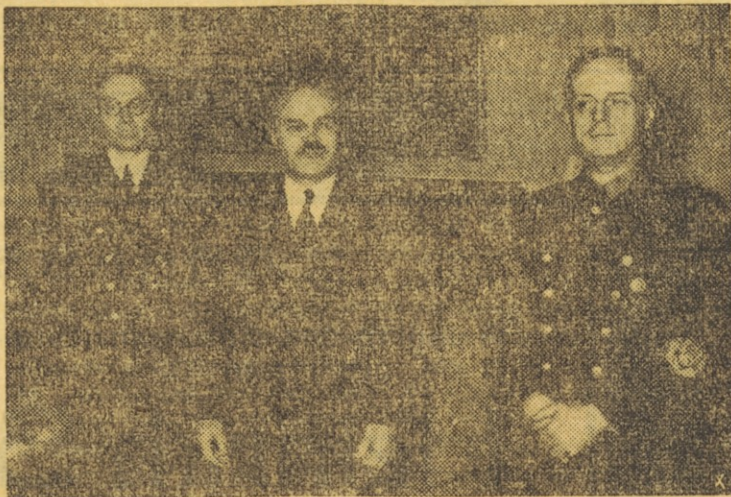
Paradies der Hunde.

Daß es Menschen und Gesellschaften gibt, die große finanzielle Opfer für den Tierschutz bringen, ist bekannt. Daß aber eine ganze Gemeinde sich zusammenschließt und in ihrem Budget bedeutende Summen für die Unterstützung von Hunden aussetzt, dürfte wohl nicht zu den alltäglichen Erscheinungen gehören. Eine solche Gemeinde namens Pumpkin Centre existiert im Staate Missouri in den USA. Hier ist es den Einwohnern strengstens verboten, einen noch so altersschwachen oder siechen Hund zu töten. In diesem Falle nimmt sich die Gemeinde der herrenlosen und armen Hunde an, die sie bis zum natürlichen Tode pflegt und ernährt. Daraus ergibt sich die Tatsache, daß Pumpkin Centre zwar nur 204 Einwohner zählt, dafür aber 5300 Hunde aller Rassen und Mischungen sein eigen nennt. Dort gibt es auch keine Tollwut und Kontumazen.

Dafür zeugt ein Schneider in Osaka namens Kunino Arimoto, der es durch Fleiß und Geschicklichkeit zum reichen Manne gebracht hat. Um den in langen Jahren der Mühe erworbenen Reichtum würdig zu verwenden, ließ er bei einem hervorragendem Goldschmied einen Teekessel aus lauterem Gold verfertigen. Das Gewicht des Kessels beträgt annähernd vier einhalb Kilogramm. Er ist verziert mit ein gravierten stilisierten Darstellungen von Blumen und Vögeln. Als Preis bezahlte der Japaner 50.000 Yen.

Michelangelo Künstler-Rache

Als Michelangelo sein »jüngstes Gericht« für die Sixtinische Kapelle malte, fühlte er sich von einem Kardinal als Künstler gekränkt. Um sich zu rächen, gab er einem der Verdammten, die auf dem Bild in die Hölle stürzen, die Gesichtszüge des Kardinals. Als das Bild vollendet war, strömte ganz Rom, namentlich aber die vornehme Welt, der Adel und die Geistlichkeit, in die Sixtinische Kapelle, um die Schöpfung Michelangelos zu sehen. Man erkannte den Kardinal unter den Verdammten, und lächelte und flüsterte schadenfroh. Auf's höchste aufgebracht eilte der Kardinal zum Papst und verlangte, daß Michelangelo die Figur übermalen solle. Aber der Papst, der dem Künstler sehr gewogen war, erwiderte: »Eminenz! Aus dem Fegefeuer könnte meine Fürbitte Sie vielleicht befreien. Aber aus der Hölle gibt es keine Errettung.« Und so blieb das Konterfei des Kardinals auf dem Bild.



Außenkommissar W. M. Molotow in Berlin: Empfang des sowjetrussischen Außenkommissars durch Reichsaußenminister von Ribbentrop im Auswärtigen Amt.

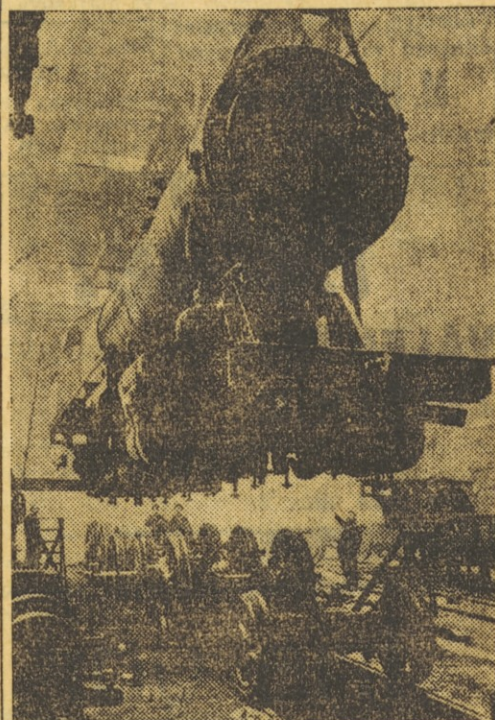
Strumpffuriositäten

Wohl die merkwürdigste und zugleich reichhaltigste Strumpfsammlung der Welt besitzt ein Berliner Textilkaufmann. Sie besteht aus nicht weniger als dreitausend verschiedenen Strümpfen aus allen Kulturepochen, die im Laufe eines Menschenalters zusammenkamen. Man findet darunter neben den blendendweißen »Brautstrümpfen«, in die Namen und Jahreszahlen eingestrickt wurden, und anderen unverwüstlichen Biedermeier-Strümpfen, die sich von einer Generation zur anderen weitervererbt, so manches kostbare oder besonders seltene Museumsstück. Da ist in erster Linie ein byzantinischer Bischofsstrumpf aus dem 11. Jahrhundert zu erwähnen, dessen rätselhafte Initialen den Geschichtsforschern lange Zeit viel Kopfschmerzen verursachten. Schließlich fand man heraus, daß die merkwürdigen Buchstaben einen Abschnitt aus dem Johannes-Evangelium bezeichneten. Das seltene Exemplar ist wie auch manche handgestrickten Frauenstrümpfe aus Ziegenhaar angefertigt und trägt eine äußerst vielgestaltige, farbenbunte Ornamentik.

handelt sich um einfache weiße Wollstrümpfe mit roten Zwickeln an der Seite. Eine ganze Welt liegt zwischen dieser Beinbekleidung und den gleichfalls dieser Sammlung einverleibten Seidenstrümpfen Pariser Grisetten, deren Machart nur allzu deutlich auf ihre Zweckbestimmung hinweist. Diese galanten Strümpfe tragen nämlich außer der von leuchtend blauen Vergißmeinnicht umrankten Inschrift »Au revoir!« — »Auf Wiedersehen!« — in Seide eingewirkte Täschchen, die zur Aufnahme von Geldstücken bestimmt waren. Ein Kuriosum für sich ist auch der Strumpf einer über drei Zentner schwer gewesenen Riesendame, der schon mehr einem geräumigen Sack als einer normalen Beinbekleidung gleicht.

Japanischer Teekessel aus purem Gold

Wien, November. Das altüberlieferte Teezeremoniell wird in Japan höchst heilig gehalten. Die bei feierlichen Gelegenheiten gegebenen Teegesellschaften erfordern Gefäße aus erlesenem Material von hohem Kunstwert. Insbesondere sind die Teekessel sehr kostbar, oft alte Erbstücke aus der Vorzeit. Jedem Japaner, der etwas gelten will, ist an dem Besitz von schönem Teegeschirr gelegen.



In einer deutschen Lokomotivwerkstätte: Trotz des Krieges entstehen in den deutschen Lokomotivwerkstätten in laufender Bauweise solche Giganten. Der Weltruf des deutschen Lokomotivbaus führt unvermindert zu immer neuen Auslandsaufträgen, denen voll entsprochen wird.

Die Bühne des Lebens.

»Mutter, was ist denn ein Statist?«
»Das ist ein Mann, der sich immer im Hintergrund halten muß und nichts zu sagen hat!«
»Ach... Mutter... ist denn Vater ein Statist?«

Geheimnisvoller Tod des ägyptischen Ministerpräsidenten



Vor der Parlamentssitzung am Donnerstag in Kairo verstarb plötzlich der ägyptische Ministerpräsident Hassan Sabry Pascha

Zwar nicht im Original, doch wenigstens in einer »Rekonstruktion«, die nach einer Denkmalsphotographie angefertigt wurde, sind die Strümpfe des Philosophen Kant in der einzigartigen Sammlung. Es

Der Luftkrieg im Westen



Bild links: ein deutsches Kampfflugzeug nimmt Bomben an Bord. — Bild rechts: ein Kampfflugzeug über den Industrie- und Dockanlagen der britischen Hauptstadt.

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar — Die Inserenten (3 Dinar bis 50 Worte, 8 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders bevorzugt — Die Mindestgebühr für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar — Für die Zusendung von abgedruckten Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu zahlen — Bei Anzeigen ist eine Gebühr von 8 Dinar in Postmarken beizuschließen

Verschiedenes

WICHTIG FÜR JEDERMANN

Vor Einbruch d. Winters bestellen Sie sich neu od. lassen Sie Ihre alten Öfen u. Sparherde fachmännisch reparieren. Stets großes Lager neuer Modelle von Öfen, Sparherden und Wandverkleidungen, Ofensetzer Gustav Strašek. Maribor, Tvrševa 12. 7803-1

STRÜMPFE, HANDSCHUHE
Wäsche, Trikotware Wolle, Strickwaren Oset. Koroška c. 26 6727-1

ZUCKERKRANKE!

Spezialmehl und Brot bekommen Sie im Backhaus Rakuška (Robaus), Koroška c. 24. 8396-1

ASTROLOG, SPEZIALISTIN
Mme FELICITAS

wieder in Maribor und empfängt jeden Dienstag und Freitag Sodna ulica 26, III./8. 9059-1

Zu kaufen gesucht

Gold und Silber

Brillanten. Versatzscheine dringend zu kaufen gesucht
M. Ilgerjev sin
Maribor, Gosposka ulica 15.

Pelze!

VALENTIN ŽELEZNIK

MARIBOR

Kopališka ulica 2

TRYCIKEL

zu kaufen gesucht. Anträge unter »Dreirad« an die Verwaltung. 9208-3

Zu verkaufen

SCHREIBMASCHINE
verkauft Balkan, Aleksandrova 35. 9189-4

Zu vermieten

Nettes **ZIMMER**
an einen Herrn zu vermieten. Cveticna 27-II., Tür 6. 9206-5

Suche für Umgebungsgasthaus agile

PÄCHTER
mit Konzession. Adresse in der Verw. 9204-5

Möbliertes **ZIMMER**
an solides Fräulein zu vermieten. Maistrova 13, Tür 2. 9200-5

ZWEIZIMMIGE VILLENWOHNUNG
abgeschlossen, parkettiert, mit Garten, um 450 Dinar zu vermieten in der Jadranska ulica 53 Zugang aus Aljaževa-Marksova ulica. 9198-5

Sehr schöne abgeschlossene **KELLERWOHNUNG**
Ljubljanska cesta, sofort zu vermieten. Anzufragen Betnavska cesta 24. 9209-5

Stellengesuche

KONTORISTIN
perfekt in slowenischer, kroatischer und deutscher Sprache sowie Stenographie sucht Anstellung ev. nur für Nachmittag. Zuschriften erbeten unter »Handelsakademikerin mit Praxis. 9179-7

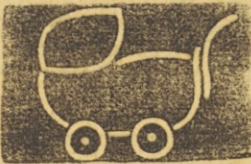
KÖCHIN
sucht Stellung über Tag. — Adr. Verwaltung. 9199-7

Suche eine günstige Stelle als

WIRTSCHAFTERIN
oder Kinderfräulein. Anträge unter »A. F.« an die Verw. 9203-7

Neueste Modelle

stets lagernd in jeder Preislage



Bogomir DIVJAK
Ulica Kneza Kocija

Offene Stellen

Suche nette, ehrliche **BEDIENERIN**
Anzufragen Hutsalon »Elegance«, Aleksandrova 42.

Selbständige **MODISTIN**
wird sofort aufgenommen.
Nožir Vrečko, Slomškov trg Nr. 6. 9212-8

FRÄULEIN
das Violine, Klavier oder Harmonika spielt, wird für Salonkapelle gesucht. Angebote unter »Violine« an die Verw. des Blattes 9181-8

Interessante Ausstellung praktischer Kanzleimöbel

vom 20. — 25. XI. 1940 — Unverbindliche Besichtigung! Reklamepreise!
REMEC - CO., MARIBOR, Prešernova ul. 4

Leset und verbreitet die „Mariborer Zeitung“!

Damenmäntel

neueste Modelle, Kleider, Wäsche, Hüte günstig bei
„Lama“ Jurčičeva ulica

DANKSAGUNG

Anlässlich des Dahinscheidens meines guten und lieben Chefs, des Herrn

Heinrich Senekovič

Sodawassererzeuger

spreche ich auf diesem Wege Allen, die dem unvergeßlich Dahingeschiedenen das letzte Geleit gaben, meinen innigsten Dank aus. Besonders bedanke ich mich bei der Gastwirtegenossenschaft, der Genossenschaft der katholischen Meister, sowie auch der Lentafel für die herrlichen Kränze und allen anderen für die Blumenspenden.

Tieftrauernö

Toni Dreisiebner

Iris vor der Ehe

Roman von GERT ROTHBERG

36

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau i. Sa.

Klaus Overbeck hat des weiteren dringlich, sie möge so schnell es nur irgendwie möglich, heimkommen, es gäbe so viel zu besprechen und Tante Monika sei zu nichts fähig. Sie hätte der plötzliche Tod ihres alten treuen Lebensgefährten zu tief getroffen.

Iris kam sich angesichts dieser Schreckensnachricht plötzlich um Jahre gealtert und einsam vor. Und eine ungeheure Verantwortung drückte sie schier nieder. Dazu trat der tiefe Schmerz um den alten redlichen Mann, der sie so liebgehabt und sich immer um sie gesorgt hatte. Weshalb hatte sie nicht in Wildenhagen bleiben können? Nun würde es nie mehr sein, daß sie miteinander zwischen den Fluren und Feldern hinritten, daß sie die täglichen Sorgen und Pläne miteinander besprachen. Von nun an würde sie alles allein tragen müssen. Und aus diesem Bewußtsein wuchs langsam eine nie gekannte Angst empor. Sie wußte plötzlich, daß sie niemals aus eigener Kraft der schwierigen Aufgabe gerecht zu werden vermochte, die ihr in der gemeinsamen Bewirtschaftung der beiden großen Güter gestellt war.

Onkel Christian Hebedruschk! Wie eine Erlösung kam ihr der Gedanke an den wohlmeinenden, erfahrenen und lebensklugen alten Herrn. Der würde ihr gewiß mit Rat und Tat zur Seite stehen. Aber — überlegte sie weiter — was half ihr das am Ende? Eines Tages konnte er ebenfalls so schnell und unerwartet

wie Onkel August heimgehen. Nun würde es sich nicht ermöglichen lassen, daß Klaus Overbeck Gut Hoym verließ. Nun würde er sich vielmehr noch um Wildenhagen nach kümmern müssen. Ja, sie mußte sogar noch froh sein, wenn er blieb.

Iris saß regungslos, wie betäubt der jähen Veränderung der Dinge hingegeben. Sie wußte nicht, ob sie Minuten oder gar Stunden so abwesend hier gesessen hatte. Sie wußte nur, daß sich ihre Heimkehr nach Wildenhagen nun ganz anders gestaltete, als sie es sich bisher heimlich ausgemalt hatte...

Frau von Bühl trat zu ihr ins Zimmer. Sie bemerkte das blasse Gesicht des Mädchens und fragte ängstlich:

»Eine schlechte Nachricht?«

»Onkel August ist tot. Ich muß noch heute abreisen,« kam tonlos die Antwort.

»Tot? Ach mein Gott, so schnell? Mein armes Kind, du hast sehr an ihm gehangen, ich weiß es. Wie muß es dich getroffen haben! Aber, vergiß nicht, Kind, Onkel August war ein alter Mann, der in einem langen Leben redlich seine Pflicht getan hat und nun langsam müde wurde. Was hat ihm denn gefehlt?«

»Er war nur zwei Tage krank.«

»Schrecklich und doch wiederum auch gut. Aber fasse dich, Iris, es ist nichts mehr zu ändern. Ich bedauere nur — ich kann dich nämlich nicht begleiten. Gerade in diesen Tagen kommt Professor Ulfström hierher, den ich in Sankt Moritz kennenlernte. Der Gelehrte ist ein Mann

von Bedeutung und völlig unabhängig — ich bin bei ihm gut aufgehoben. Du begreifst, Iris?«

»Ich begreife dich vollkommen, Tante Leonie.«

Aber insgeheim dachte sie bei sich: Onkel August gab das Geld, damit Leonie von Bühl aus ihren Sorgen herauskam. Nun hält sie es nicht einmal für nötig ihn zu Grabe zu geleiten. Sie ist eben doch so wie ich es immer vermutet hatte — herzlos und oberflächlich.

Auf der andern Seite aber war Iris doch gerecht genug, der Tante zuzubilligen, daß sie tatsächlich in einer gesicherten Ehe am besten aufgehoben war. Also mochte sie ruhig hierbleiben.

Die Tante half ihr mit packen. Dabei ließ Iris fallen, daß sie nun nicht mehr hierher zurückkommen könne. Sie bat die Tante, ihre alle anderen Sachen in den nächsten Wochen nachzusenden.

Sie schieden in freundlichem Einvernehmen voneinander und wußten beide, daß sie keine Sehnsucht nacheinander haben würden, trotzdem sie doch nun so lange zusammen gelebt und gerade in den letzten Monaten sich sehr gut verstanden hatten.

Der Zug verließ den Bahnhof. Ein beiderseitiges Winken, und dann setzte sich Iris still in die Polster. Das Abteil war leer. Und nun erst, als sie hier ganz ungestört alles überdenken konnte, weinte sie bitterlich um den alten Mann, der es immer und zu jeder Zeit so herzlich gut mit ihr gemeint hatte.

Iris hatte ihr Kommen durch kein Telegramm gemeldet. Sie befürchtete, dann würde vielleicht Overbeck selber mit dem Wagen an der Bahn sein. Das aber wollte sie nicht. Und so nahm sie am Bahnhof in dem Wagen des alten Noack Platz, der

sich ein bißchen Unterhalt durch solche Führen verdiente. Er freute sich sehr, daß er das Fräulein aus Wildenhagen fahren durfte und schneuzte sich gerührt, als er vom Tode des alten Herrn Hoym sprach. Dann schnippte er das Pferd sanft mit der Peitsche, und die Fahrt begann.

Es war eine halbe Fahrstunde bis Wildenhagen. Gottlieb Noack sah nicht ein, weshalb er wohl die ganze Zeit über schweigen sollte! Und so meinte er nach einer Weile treuherzig:

»Nur nicht traurig sein, Fräulein Hoym. Wir haben ja so einen prächtigen Inspektor auf Gut Hoym. Der macht das in Wildenhagen gleich mit. Ein tüchtiger Kerl, alles was recht ist. Nein, was dem die Frauen nachlaufen, der könnte schon längst selbständig sein, Gelegenheit zum Einheiraten hat er genug — aber denken Sie, er hat bisher angebissen? Keine Spur! Na, für Hoym und Wildenhagen ist es jedenfalls gut, da wird er ja jetzt reichlich gebraucht. Nichts für ungut Fräulein Hoym, aber eine Frau wird nämlich immer übers Ohr gehauen. Zumindest versucht man bei ihr Manöver, die man bei einem Manne, der seinen Verstand einigermaßen beisammen hat, niemals wagen würde. Ich meine, so beim Viehkauf und so weiter. Wenn Sie selber auch tüchtig sind, den Overbeck können Sie niemals ersetzen.«

Um den Alten in seinem Geschwätz zu beschwichtigen, sagte Iris ruhig:

»Ja, ich wäre auch froh, wenn ich den Inspektor behalten könnte.«

Zufrieden grunzte Gottlieb Noack vor sich hin. Er mußte aber jetzt auf den Weg aufpassen. Für ihn war somit die Unterhaltung zu Ende. Iris war froh darüber; es bereitete ihr schon jetzt Pein, daß sie von allen Seiten das Loblied auf den Inspektor würde hören müssen. —